

Berlin *Konjunktur*

Weiter auf Wachstumskurs

Oktober 2012

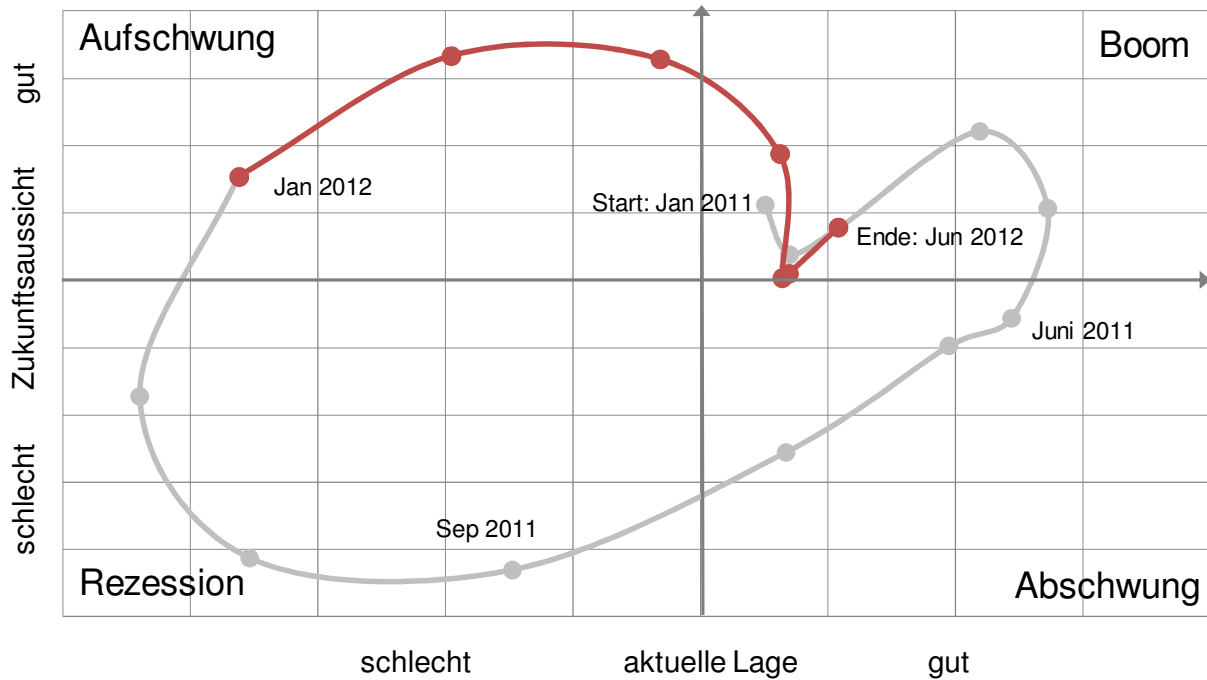


Leistung für Berlin.

Inhalt

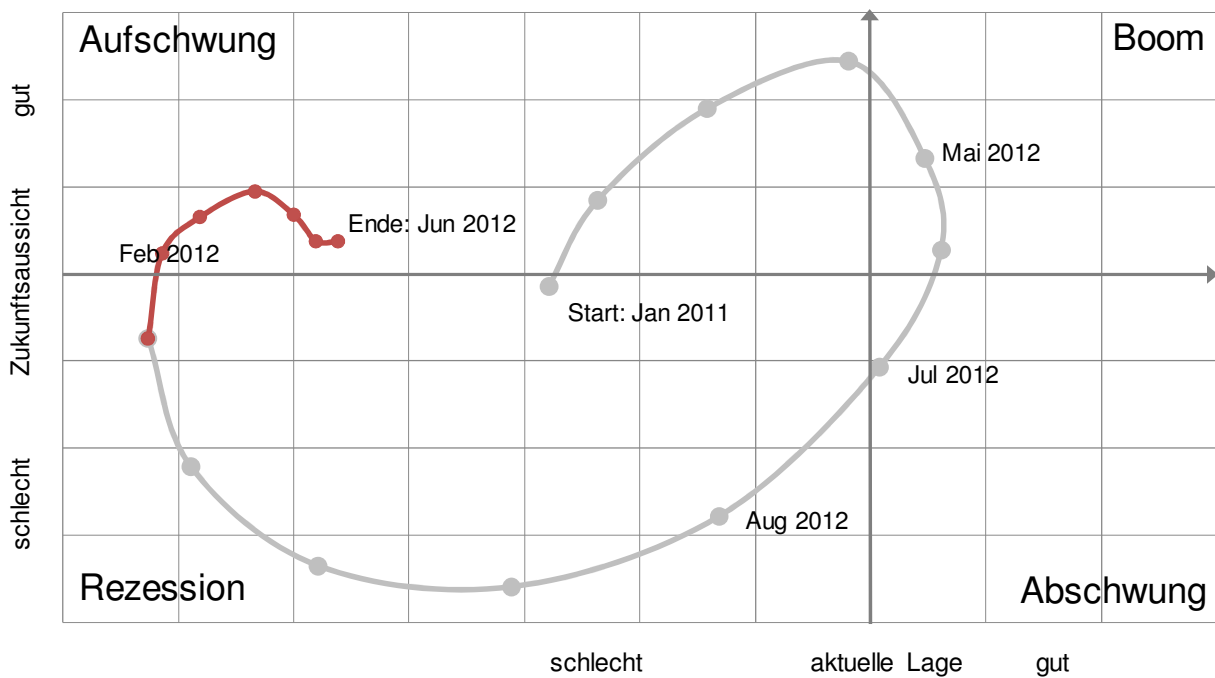
Konjunktur-Tendenzen	4
Saisonbereinigte Konjunkturdaten/Trendverlauf	5
Zusammenfassung	
Weiter auf Wachstumskurs	6
Industrie	
Auftragseingänge: Steigerung im Juli	8
Umsätze: Rückgang vorerst gestoppt	8
Beschäftigung: Abkühlung beim Jobaufbau	11
Bauhauptgewerbe	
Aufträge: Trotz Dämpfer keine Trendumkehr	12
Umsätze: Wachstum schwächt sich ab	12
Erwartungen: Robuste Entwicklung	15
Einzelhandel	
Stabile Konsumnachfrage	16
Inflationsrate im August 2,4%	16
Umsatzsteigerungen im Versandhandel	16
Gastgewerbe	
Rückläufige Umsätze im 1. Halbjahr	18
Berlintourismus als Wirtschaftsfaktor	18
Tourismus	
Lang anhaltender Tourismusboom	20
Steigerung im Fluggastbereich	20
Kaufkraft im Tourismus 10,3 Mrd. EUR	20
Exporte	
Steigerung in den ersten sieben Monaten 2012	24
Asien und Amerika mit Zuwächsen	24
Ausblick trotz Unsicherheit positiv	24
Unternehmensgründungen	
Stabiles Gründungsgeschehen	26
Unternehmensinsolvenzen	
Weniger Insolvenzen im Juli	26
Arbeitsmarkt	
Mehr als 18.000 offene Stellen im September	28
Anhaltender Beschäftigungszuwachs	28
Fazit	
In stabiler Verfassung	30

Verarbeitendes Gewerbe
Auftragseingänge



Quelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg, eigene Berechnung und Grafik IBB

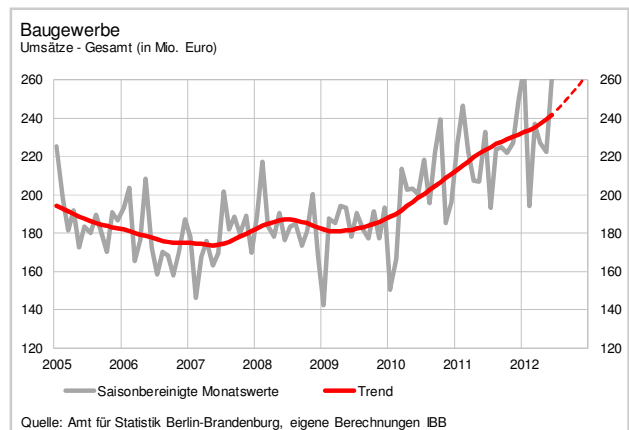
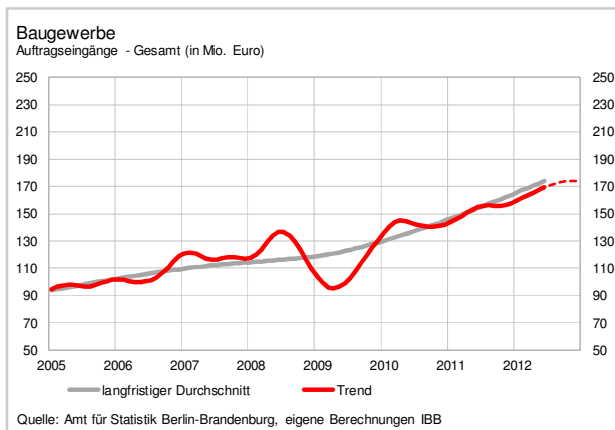
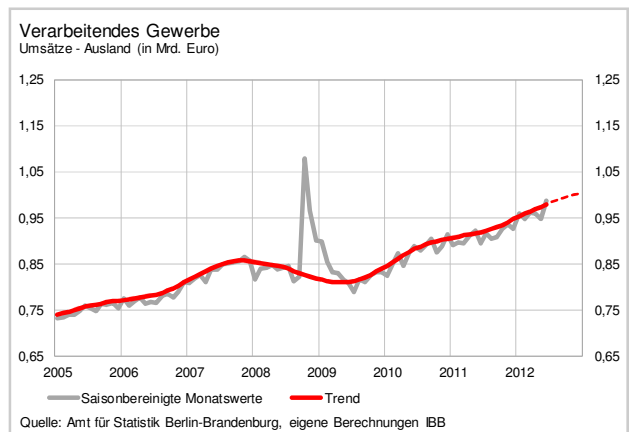
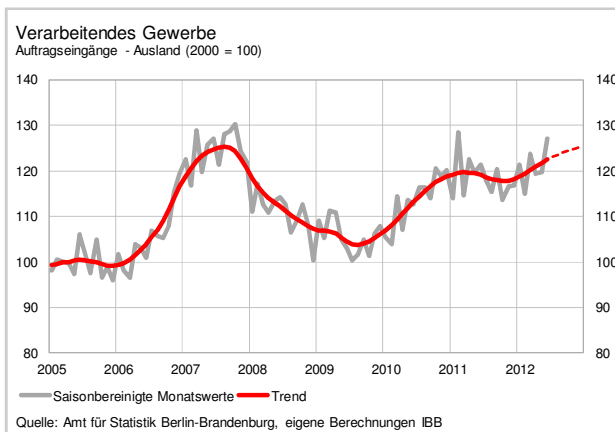
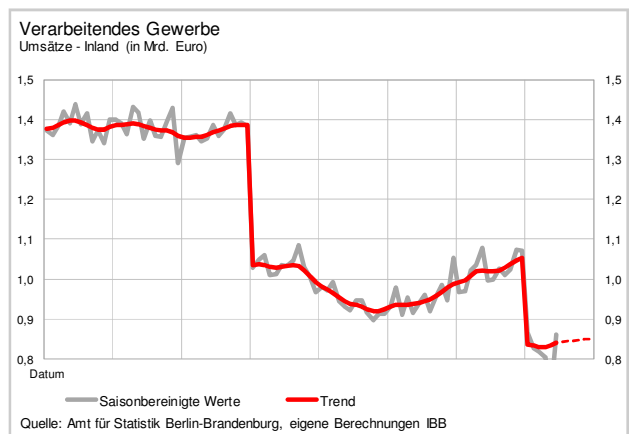
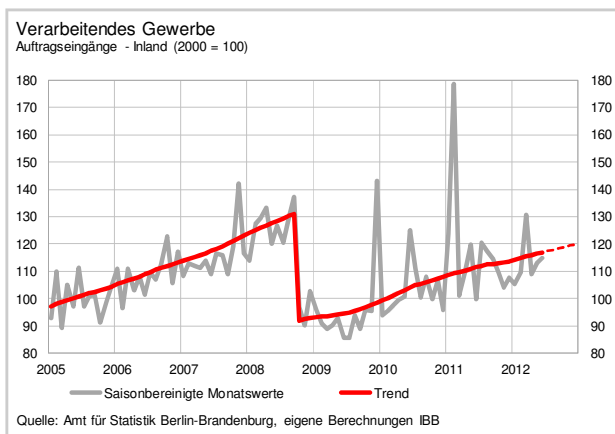
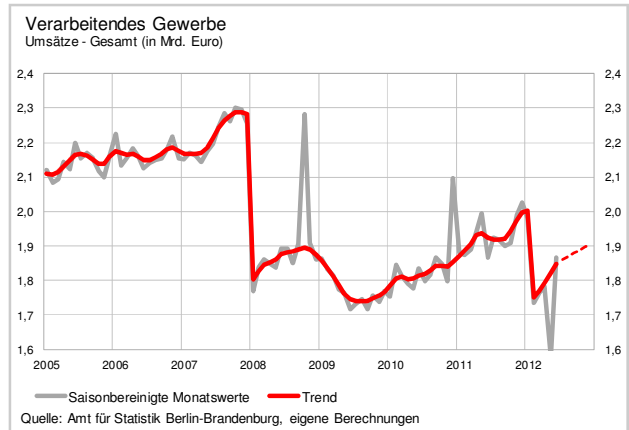
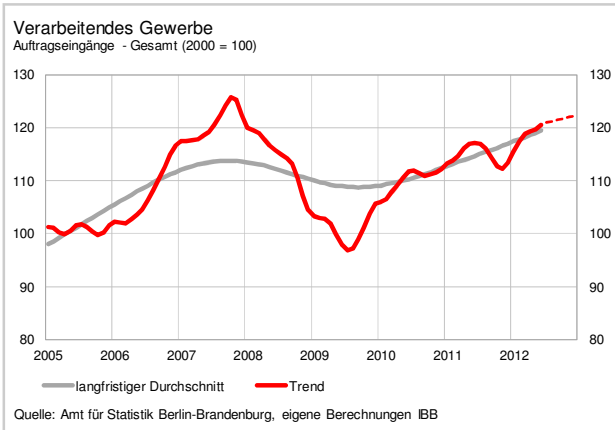
Baugewerbe
Auftragseingänge



Quelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg, eigene Berechnung und Grafik IBB

x-Achse > 0: aktueller Trend über langfristigem Durchschnitt
y-Achse > 0: aktueller Trend steigt weiter an

Saisonbereinigte Konjunkturdaten / Trendverläufe



Weiter auf Wachstumskurs

Berlin ist im ersten Halbjahr 2012 relativ unbeschadet durch die Eurozonenkrise gekommen. Das Bruttoinlandsprodukt stieg im ersten Halbjahr 2012 um 1,8%. Im Vergleich der Bundesländer liegt die Hauptstadt mit diesem Ergebnis auf dem ersten Rang. Im Bundesdurchschnitt wurde lediglich ein Wachstum von 1,1% erreicht. Die schwierige Absatzlage in den rezessionsgeplagten südeuropäischen Ländern wie Spanien und Italien konnte in Berlin zumindest teilweise durch Exporterfolge in die USA und in die Schwellenländer kompensiert werden. Alles in allem wird das Bruttoinlandsprodukt in der deutschen Hauptstadt, nach 2,3% im vergangenen Jahr und 1,8% im ersten Halbjahr 2012, auch im gesamten Jahr 2012 auf Wachstumskurs bleiben und um etwa 1,5% zulegen. Sofern sich das internationale Konjunkturklima wie erwartet aufhellt, ist 2013 sogar wieder eine Zunahme um etwa 2% möglich.

Getrübt werden die Konjunkturaussichten lediglich von den rückläufigen Indikatoren im Verarbeitenden Gewerbe. Dabei geht die Schwäche vor allem von den Investitionsgüterproduzenten im Bereich Maschinenbau und Elektrische Ausrüstungen aus – insbesondere die Aufträge aus dem Inland sind hier stark zurückgegangen. Dem gegenüber profitieren die eher auf private Verbraucher hin orientierten Unternehmen – vor allem die Hersteller langlebiger Konsumgüter, zum Beispiel die Möbelbranche oder die Unterhaltungselektronik – von der bis zuletzt wachsenden Erwerbstätigkeit in der Hauptstadt, den Lohnzuwächsen und den Tourismusrekorden.

Die Touristen werden auch im zweiten Halbjahr 2012 eine starke Stütze der Berliner Konjunktur bleiben. Hier hält der positive Trend nach wie vor an. Trotz Finanzkrise konnte Berlin im bisherigen Jahresverlauf starke Wachstumsraten verzeichnen. So wurden in den ersten sieben Monaten 2012 im Beherbergungsgewerbe bereits rund 6,1 Millionen Gäste in der deutschen Hauptstadt gezählt, das entsprach einer Zunahme von 10,7%. Die Zahl der Übernachtungen erreichte im gleichen Zeitraum 2012 insgesamt 13,8 Millionen und lag damit 11,2% höher als im entsprechenden Zeitraum 2011. Sollte der Tourismusboom anhalten und auch in den nächsten Jahren in diesem rasanten Tempo weiterwachsen, wird die Übernachtungszahl bereits im Jahr 2016 die 30-Millionen-Marke erreicht haben. Die Touristen haben im Jahr 2011 insgesamt über zehn Milliarden Euro in der deutschen Hauptstadt ausgegeben. Aufgrund des starken ersten Halbjahrs 2012 dürften die Ausgaben der Berlinbesucher im laufenden Jahr entsprechend steigen. Beim Berliner Einzelhandel sorgt das für steigende Umsätze. Im Durchschnitt der ersten sechs Monate 2012 setzte der Berliner Einzelhandel real 1,1% mehr um

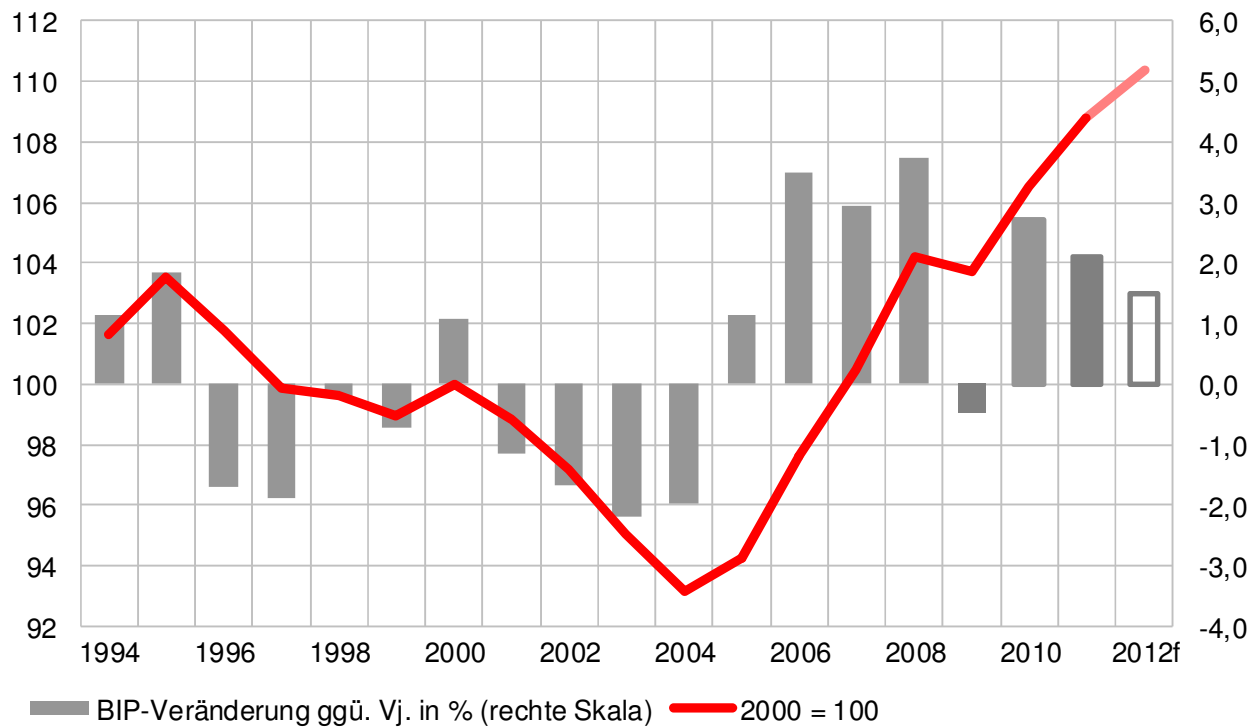
als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Im Berliner Gastgewerbe gingen die Umsätze dagegen im Durchschnitt der ersten sechs Monate 2012 um insgesamt 1,1% zurück. Die Zahl der Beschäftigten im Berliner Gastgewerbe nahm andererseits im ersten Halbjahr 2012 um 1,7% zu.

Auch die Chancen für die Berliner Exporteure haben sich verbessert. Insgesamt haben die Berliner Firmen im Zeitraum Januar bis Juli 2012 rund 10,8% mehr Waren ausgeführt. Der Abschwung der Berliner Exporte in die krisengeplagte Eurozone wurde vor allem durch die starke Nachfrage vom amerikanischen Kontinent (+21,8%) und dem asiatischen Raum (+26,4%) abgefedert. Im nächsten Jahr sollten die negativen Effekte aus den Strukturanpassungen in wichtigen Eurozonenländern jedoch allmählich schwächer werden. Damit dürften sich die Chancen für Berliner Exporteure auch in diesen Ländern wieder verbessern.

Die Zahl der Beschäftigten nimmt in Berlin bereits seit längerer Zeit wieder zu. Ende Juli 2012 wurden von der Bundesagentur für Arbeit 1.193.300 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte gemeldet. Das entspricht einer Steigerungsrate von 3,5% (zum Vergleich Deutschland: +1,9%). Die Beschäftigung nimmt in Berlin besonders durch Zuwanderungen und Pendler aus dem Umland weiter zu, so dass die Arbeitslosenquote nicht im gleichen Maße sinkt (September 2012: 11,8%). Die Belebung wird sich in den nächsten Monaten zwar etwas abschwächen, unter dem Strich aber anhalten. Den Erwerbslosen standen im September 2012 mehr als 18.000 gemeldete offene Stellen gegenüber. Das waren rund 15% mehr als vor einem Jahr. Dabei erweist sich vor allem die Dienstleistungsbranche als Jobmotor. Zusammen mit der positiven Einkommensentwicklung begünstigt der Beschäftigungszuwachs auch im laufenden Jahr die Konsumkonjunktur.

Unter dem Strich wird Berlin auch 2012 noch gut dastehen. Der Arbeitsmarkt bleibt robust, auch im laufenden Jahr wird ein weiterer leichter Rückgang der Erwerbslosenzahl erwartet. Rückenwind kommt vor allem vom anhaltenden Touristenboom und damit auch vom privaten Konsum. Die Investitionen der Unternehmen dürften zwar langsamer zunehmen, aber immerhin noch wachsen. Hinzu kommt die positive Entwicklung der Berliner Bauwirtschaft. Allerdings stärkt die in vielen Ländern noch nicht gelöste Staatsschuldenkrise die Unsicherheit und die Märkte werden durch stark steigende Energiepreise belastet. Auch negative Konjunkturüberraschungen aus Europa und den USA können sich ungünstig auf das Berliner Wachstum auswirken.

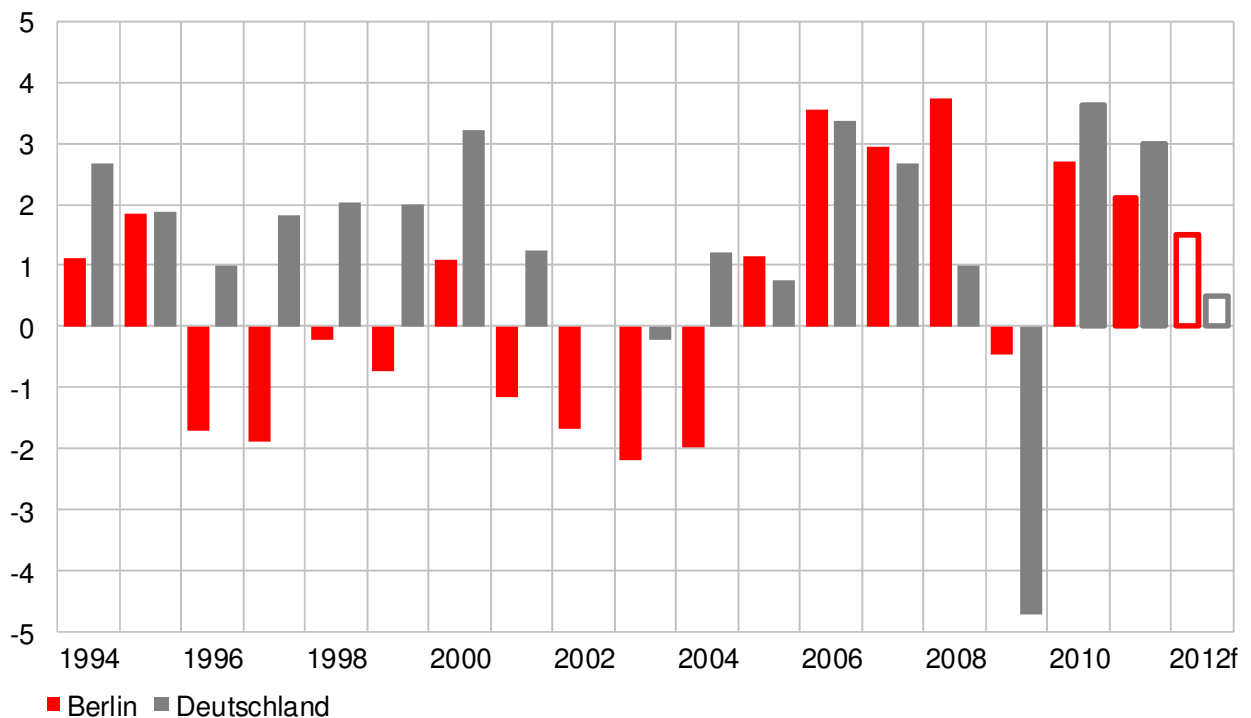
Bruttoinlandsprodukt in Berlin



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Bruttoinlandsprodukt in Berlin und Deutschland

Veränderung zum Vorjahr in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Industrie:**Auftragseingänge: Steigerung im Juli**

Nach den aktuellen Daten des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg konnten die Berliner Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe nach Rückgängen im April (-3,6%) und im Mai (-1,0%) im Juni und Juli gegenüber den Vorjahresmonaten wieder eine Steigerung der Bestellungen verzeichnen (Juni: +6,4%; Juli: +0,4%). Dabei ging die Zunahme im Juli vor allem auf die gestiegene Nachfrage aus dem Ausland zurück (+7,6%), die Inlandsbestellungen nahmen dagegen um 8,0% ab.

Die stärksten Steigerungen gab es in den für Berlin wichtigen Branchen Pharmazeutische Industrie (+14,5%), DV-Geräte, elektronische und optische Erzeugnisse (+33,8%), Chemie (+16,4%) sowie dem Fahrzeugbau (+3,0%). Dagegen hatten der Maschinenbau (-24,2%), die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen (-40,8%) und die Textilhersteller (-19,3%) starke Rückgänge zu verkraften.

Der um Abweichungen bereinigte gleitende Dreimonatsdurchschnitt ergibt aufgrund der guten Juni- und Julizahlen für den Zeitraum Mai bis Juli 2012 eine Steigerung der Bestellungen um insgesamt 2,0%. Vor allem die Branchen der Pharmazeutischen Industrie (+10,3%) und die Hersteller von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (+17,5%) konnten deutliche Zuwächse verzeichnen.

In der Gesamtschau des Jahres 2012 bis einschließlich Juli ging das Auftragsvolumen im Berliner Verarbeitenden Gewerbe im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum allerdings um insgesamt 1,7% zurück. Dabei ging die Abnahme vor allem auf die gesunkene Nachfrage aus dem Inland zurück (-5,7%), die Auslandsbestellungen nahmen dagegen um 1,3% zu. Die größten Einbrüche mussten die Branchen Maschinenbau (-22,3%) und elektrische Ausrüstungen (-4,1%) hinnehmen. Die Pharmazeutische Industrie (+6,6%), die Chemie (+8,8%) und die Metallherzeugung (+4,7%) konnten dagegen von Januar bis Juli deutliche Steigerungen gegenüber dem Vorjahreszeitraum verzeichnen.

Im Jahr 2011 wuchs das industrielle Auftragsvolumen von Januar bis Juli noch deutlich um 11,8% gegenüber dem entsprechenden Zeitraum im Jahr 2010. Die größten Zuwächse konnten in diesem Zeitraum die folgenden wichtigen Branchen verzeichnen: Maschinenbau (+46,9%), elektrische Ausrüstungen (+26,3%), Fahrzeugbau (+7,1%) sowie Papier und Pappe (+8,6%). Rückgänge wurden damals nur in der Pharmazeutischen Industrie (-0,8%) und der Chemie (-0,5%) verzeichnet.

Umsätze: Rückgang vorerst gestoppt

Die 339 Berliner Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten konnten nach Angaben des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg für Juli 2012 nach fünf Monaten mit rückläufigen Umsätzen den Abwärtstrend beenden. Meldeten die Unternehmen in den Monaten Februar bis Mai noch teilweise zweistellige Rückgänge, so konnte dieser Trend im Juni (-0,3%) und im Juli (+0,5%) mit stagnierenden Umsätzen zumindest vorerst gestoppt werden. Dabei verringerten sich die Umsätze im Inland immer noch stark um 15,8%. Im Ausland konnte dagegen ein deutlicher Zuwachs von 16,3% erzielt werden. Insgesamt lagen die Umsätze im Juli 2012 bei einem Volumen von 1,84 Mrd. EUR.

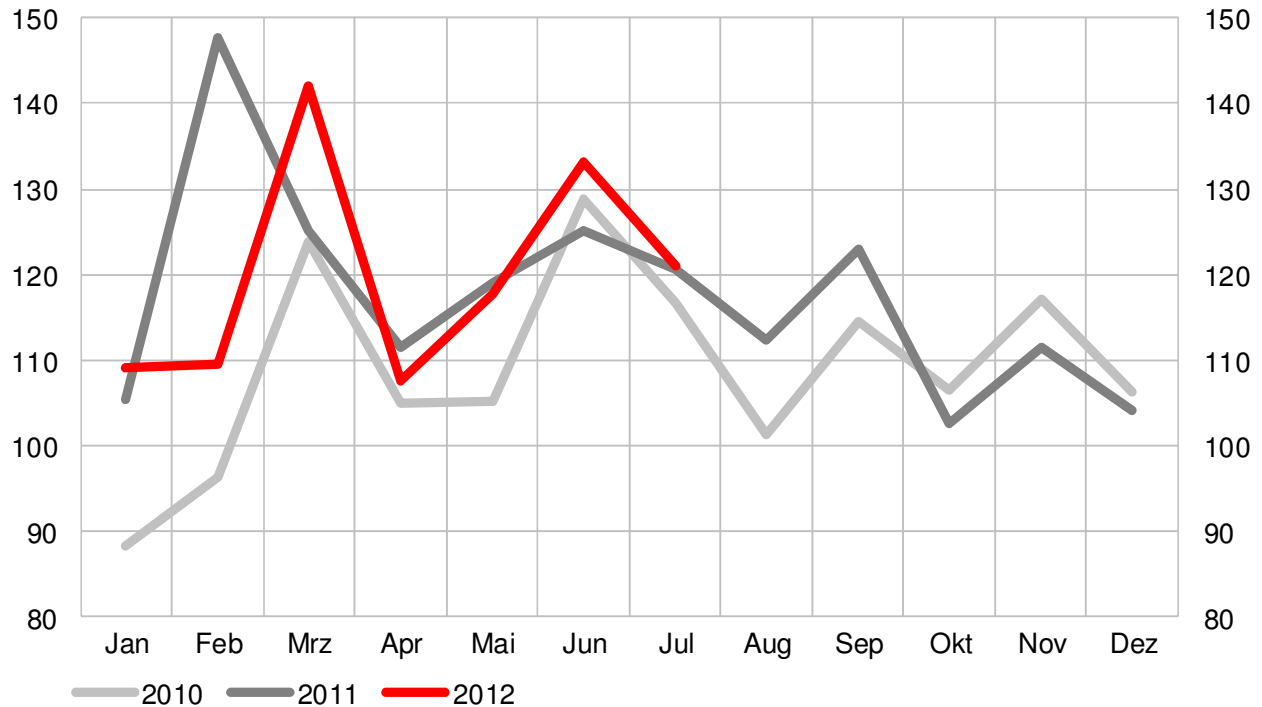
Aufgrund der starken Eintrübungen im Mai 2012 weist der um Ausreißer bereinigte gleitende Dreimonatsdurchschnitt für den Zeitraum Mai bis Juli gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum immer noch einen deutlichen Rückgang der Umsätze um insgesamt 6,5% aus.

Und auch in der Gesamtschau der Monate Januar bis Juli 2012 ging der Industrieumsatz um 5,2% zurück. Insgesamt erzielten die Berliner Industriebetriebe in diesem Zeitraum ein Umsatzvolumen von 12,51 Mrd. EUR (darunter 6,94 Mrd. EUR im Ausland). Zweistellige Zuwachsraten meldeten die Hersteller von Papierwaren (+22,2%) und die Produzenten von elektrischen Ausrüstungen (+16,4%). Im Maschinenbau und bei der Metallherzeugung wurde im Zeitraum Januar bis Juli 2012 ebenfalls deutlich mehr umgesetzt (+22,5% bzw. +5,0%). Die für Berlin wichtige Pharmazie erzielte insgesamt noch ein Umsatzplus von 6,5%.

Im Zeitraum Januar bis Juli 2012 gingen die Umsätze um 679,7 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahreszeitraum zurück. Dabei betraf der Umsatzrückgang mit 855,5 Mio. EUR (-13,2%) besonders die Gruppe der Verbrauchsgüterproduzenten. Diese starken Umsatzrückgänge lassen sich auf die Schließung von Betriebsstätten in der Tabakverarbeitung zurückführen.

Absolut betrachtet gab es aber auch größere Rückgänge in der Sparte Reparatur und Installation von Maschinen. Diese Rückgänge lassen sich auf einen Basiseffekt zurückführen: Unternehmen aus diesem Bereich beendeten das Jahr 2011 mit einem Plus von 150,4% bzw. 1,1 Mrd. EUR mehr Umsatz gegenüber dem Jahr 2010. Der Bereich profitierte im Jahr 2011 vor allem von den Reparaturarbeiten im öffentlichen Nahverkehr. Die Rückkehr zum Normalniveau verursacht die im Zeitraum Januar bis Juli 2011 beobachteten starken Rückgänge um 247,7 Mio. EUR (-37,8%).

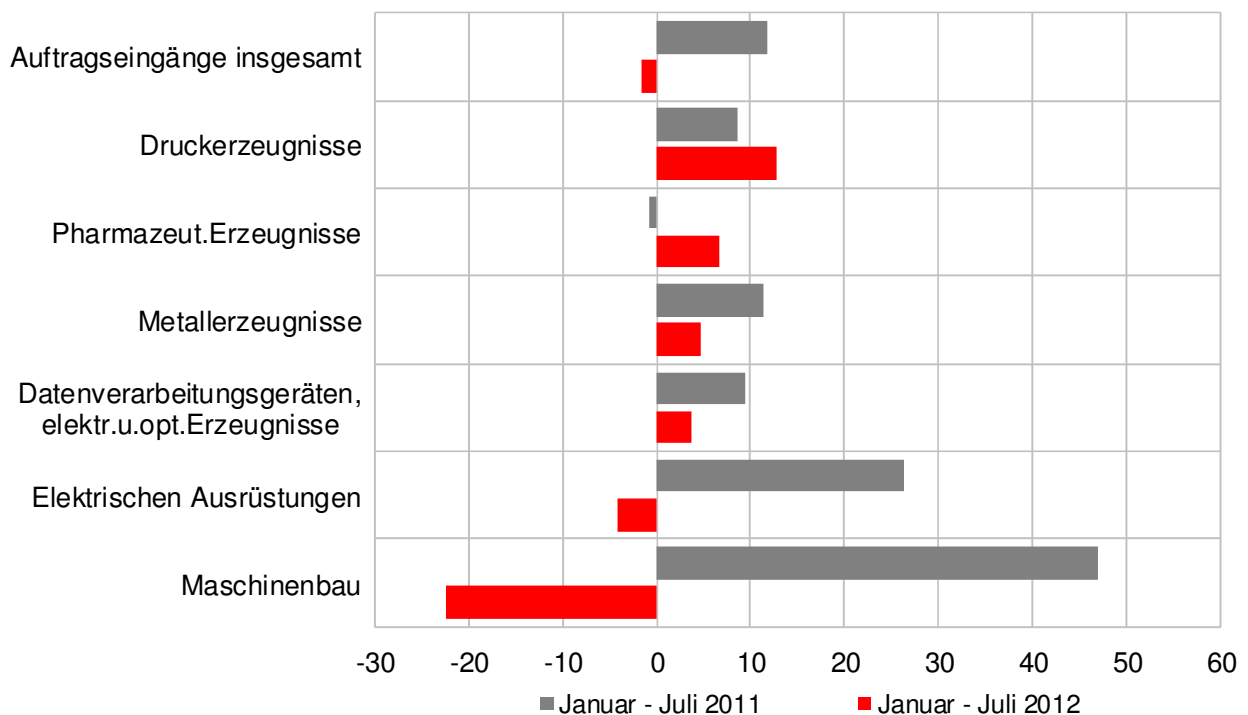
Auftragseingänge Industrie insgesamt



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Trends der Auftragseingänge der wichtigsten Industriebranchen

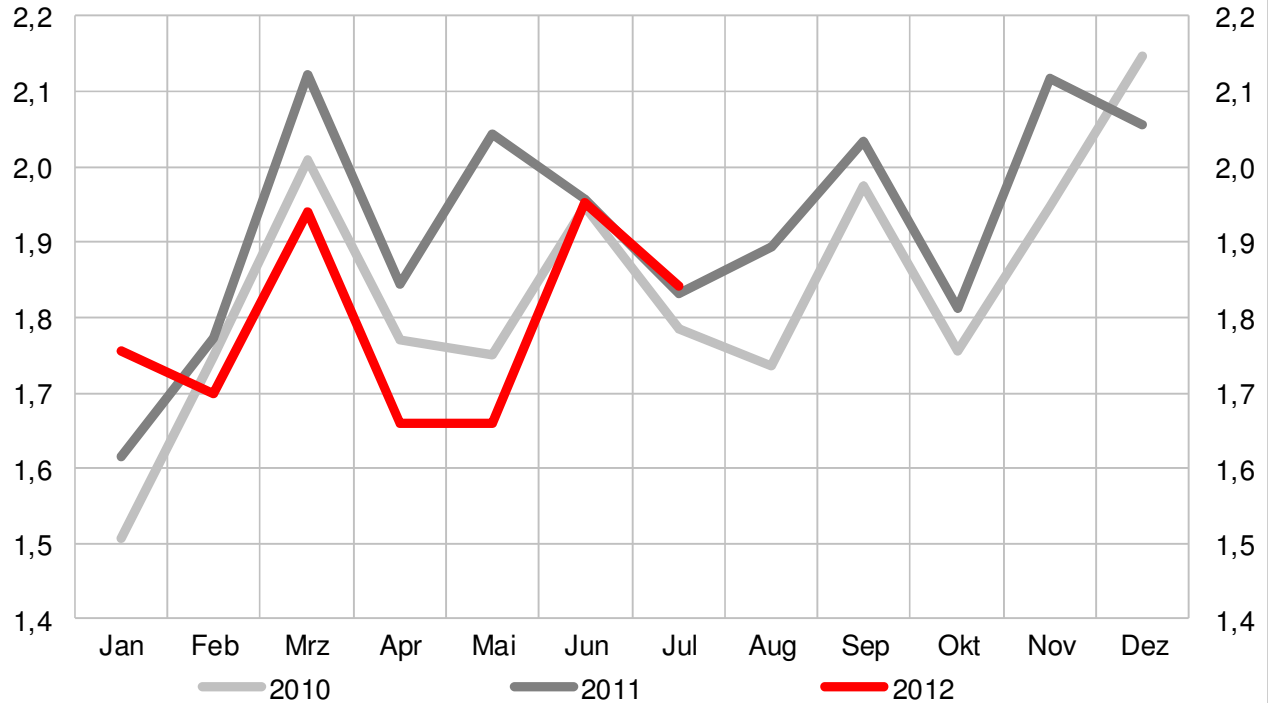
2005 = 100 – Veränderung zum Vorjahreszeitraum in % (Volumenindex)



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Industrieumsätze insgesamt

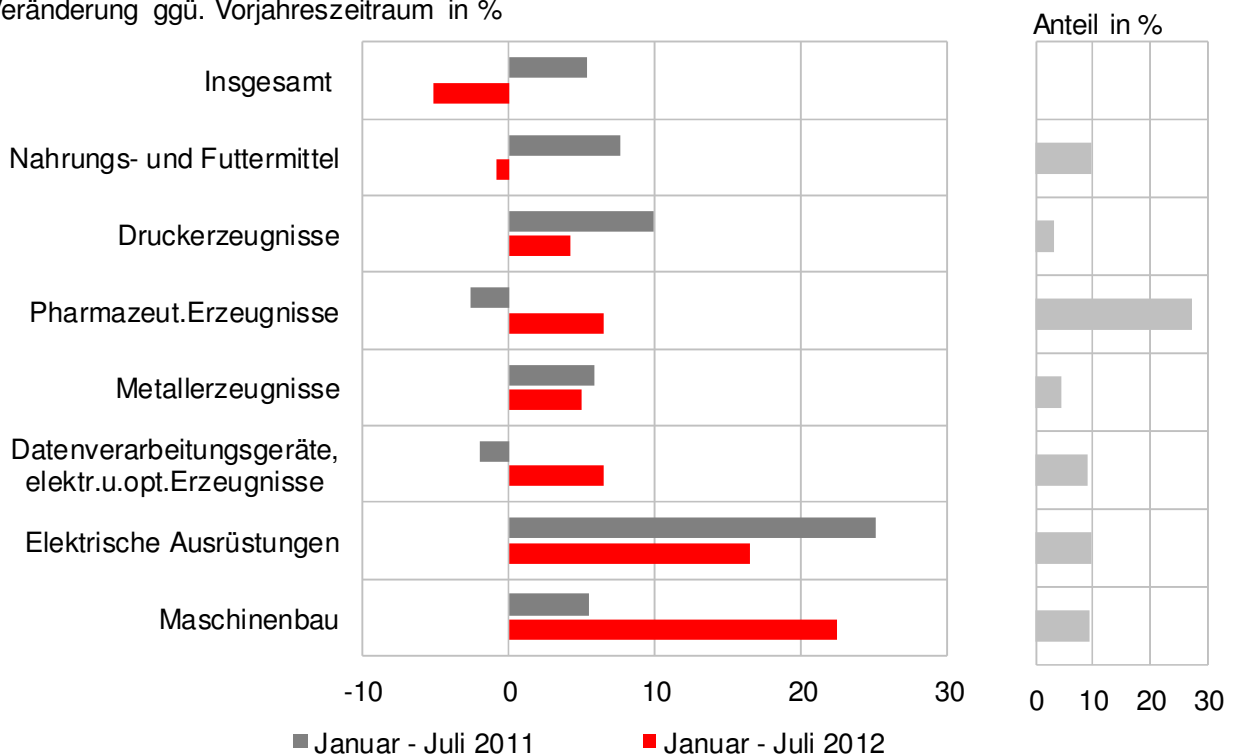
in Mrd. Euro



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Umsatzrends der wichtigsten Industriebranchen

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Beschäftigung: Abkühlung beim Jobaufbau

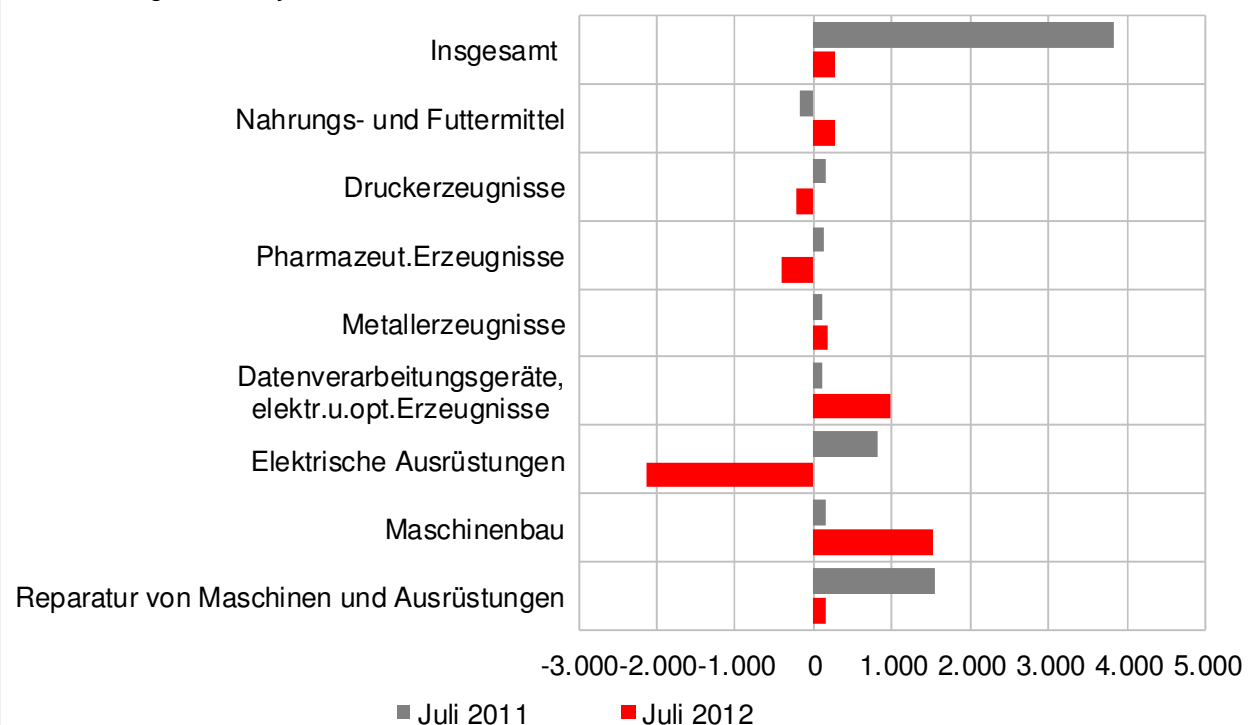
Auch im Juli 2012 wurden im Berliner Verarbeitenden Gewerbe vor dem Hintergrund gestiegener Bestellungen die Belegschaften deutlich aufgestockt. Bereits seit Sommer 2010 werden in Berlin wieder Monat für Monat mehr Industriearbeitsplätze geschaffen als abgebaut. Nach starken Zuwächsen im ersten Halbjahr 2012 nahm die Beschäftigtenzahl im Juli 2012 gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat allerdings nur noch moderat um 266 (+0,3%) zu.

Einen wesentlichen Anteil an der Ausweitung der Beschäftigung hatten die Bereiche Maschinenbau (+1.512), Sonstiger Fahrzeugbau (+162), Herstellung von sonstigen Waren (+478), Papier und Pappe (+158) sowie vor allem die Sparte DV-Geräte, elektronische und optische Erzeugnisse (+982). Aber es wurde auch in einigen Branchen mehr Beschäftigung abgebaut als aufgebaut. Vor allem in den Bereichen Elektrische Ausrüstungen (-2.137), Chemie (-341) und Pharmazie (-419). Obwohl die Beschäftigung in der Industrie am aktuellen Rand noch ansteigt, dürfte die Abkühlung der europäischen Wirtschaft in den kommenden Monaten auch Berlin nicht verschonen. Gemäß Konjunkturumfrage der IHK Berlin hat sich die Stimmung der

Berliner Wirtschaft zwar deutlich aufgehellt. Auch wollen die Berliner Unternehmen die Zahl ihrer Beschäftigten weiter erhöhen, allerdings nur noch in moderatem Tempo. Denn zu sehr belastet die in den letzten Wochen wieder an Schärfe gewinnende Euro-Krise die Wirtschaftsstimmung. Auf längere Sicht aber sind die Erwartungen schon wieder deutlich optimistischer. So lassen die Investitionspläne der Berliner Unternehmen ein höheres Wachstumstempo ab dem vierten Quartal erwarten. Vor allem die Produzenten von Investitionsgütern stellen sich auf weiter steigende Ausgaben ein. Auch die von Creditreform und der IBB befragten Unternehmen bestätigen dieses Bild. Jeder zweite Industriebetrieb (51,4%) bewertet seine Geschäftslage als gut. Der Anteil der negativen Stimmen beträgt nur 5,3%. Mit 36,9% verzeichnet die Berliner Industrie auch einen hohen Anteil an Unternehmen, die Personalaufstockungen planen. Personal entlassen haben in den vergangenen Monaten 10,3% der Industriebetriebe (Vorjahr: 10,5%). Die Erwartungen fallen allerdings etwas gedämpfter aus. Nur noch 37,6% der Industrieunternehmen rechnen für die kommenden Monate mit steigenden Umsätzen (Vorjahr: 50,7%). 12,8% der Unternehmen befürchten eine rückläufige Umsatzentwicklung.

Beschäftigte der wichtigsten Industriebranchen

Veränderung zum Vorjahresmonat



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Bauhauptgewerbe:

Aufträge: Trotz Dämpfer keine Trendumkehr

Die Auftragseingänge im Berliner Bauhauptgewerbe mit 20 und mehr Beschäftigten sind nach den aktuellen Daten des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg im Juli 2012 rückläufig. Sie lagen um 16,8% unter dem Niveau des entsprechenden Vorjahresmonats. Im Juni lag das Wachstum gegenüber dem Vorjahresmonat noch bei 9,7%. Ausschlaggebend für das negative Ergebnis im Juli waren die starken Rückgänge sowohl im Wohnungsbau (-18,0%) als auch im öffentlichen Bau (-51,3%). Vor dem Hintergrund des niedrigen Niveaus, auf das der Berliner Wohnungsbau in den vergangenen Jahren geschrumpft ist, dürften sich die Perspektiven in den nächsten Monaten trotz des momentanen Rückgangs dennoch noch günstig darstellen. In die gleiche Richtung wirken das nach wie vor sehr günstige Zinsniveau sowie die anziehenden Immobilienpreise und Mieten. Gut gelaufen ist es weiterhin für den Wirtschaftsbau, der sich gegenüber dem Vorjahresmonat um 30,2% ausweiten konnte.

Aufgrund des schwachen Juli 2012 weist daher auch der gleitende Dreimonatsdurchschnitt für den Zeitraum Mai bis Juli 2012 bei den Bestellungen im Berliner Bauhauptgewerbe einen Rückgang um 0,8% gegenüber dem Vorjahreszeitraum aus.

In der Gesamtschau der bisher vorliegenden Auftragseingänge von Januar bis Juli 2012 schlägt allerdings noch ein starker Zuwachs von 12,6% im Vergleich mit dem entsprechenden Vorjahreszeitraum zu Buche. Mit einem Ordervolumen von insgesamt 1,2 Mrd. EUR waren die Auftragsbücher der Berliner Baufirmen im Zeitraum Januar bis Juli 2012 um 134 Mio. EUR voller gefüllt als noch im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Starke Zuwächse verzeichneten dabei der Öffentliche Bau (+28,4%) und der Wohnungsbau (+23,4%). Geringer Rückgänge gab es lediglich bei den Auftragsbeständen im Wirtschaftsbau (-1,9%). Alles in allem sollten von dem bestehenden Ordervolumen auch in den nächsten Monaten noch erhebliche Impulse auf die Bautätigkeit in Berlin ausgehen.

In den Büchern der Berliner Baufirmen kommen aufgrund der Verschiebung des Eröffnungstermins auch in den nächsten Monaten Orders für den Bau des neuen Flughafens BER zum Tragen. Rund 360 Unternehmen aus der Region Berlin-Brandenburg haben bei der bisherigen Auftragsvergabe für den BER Ausschreibungen für sich entscheiden können. Wertmäßig gingen nahezu zwei Drittel aller Vergaben an regionale Unternehmen.

Umsätze: Wachstum schwächt sich ab

Auch die Umsätze in den Betrieben des Bauhauptgewerbes konnten im Juli 2012 nicht mehr zulegen. Gegenüber dem Vorjahresmonat sanken die bauwirtschaftlichen Umsätze um 1,2% auf 203,1 Mio. EUR. Alles in allem wurde in den ersten sieben Monaten ein Umsatz von insgesamt 1,4 Mrd. EUR erwirtschaftet, immerhin noch 6,2% mehr als in den ersten sieben Monaten des Jahres 2011. Während die Umsätze im Öffentlichen Bau vor dem Hintergrund der auslaufenden Konjunkturprogramme um 9,5% abnahmen, konnten die Erlöse im Wohnungsbau in den ersten sieben Monaten 2012 um 18,9% gesteigert werden (Wirtschaftsbau: +5,7%).

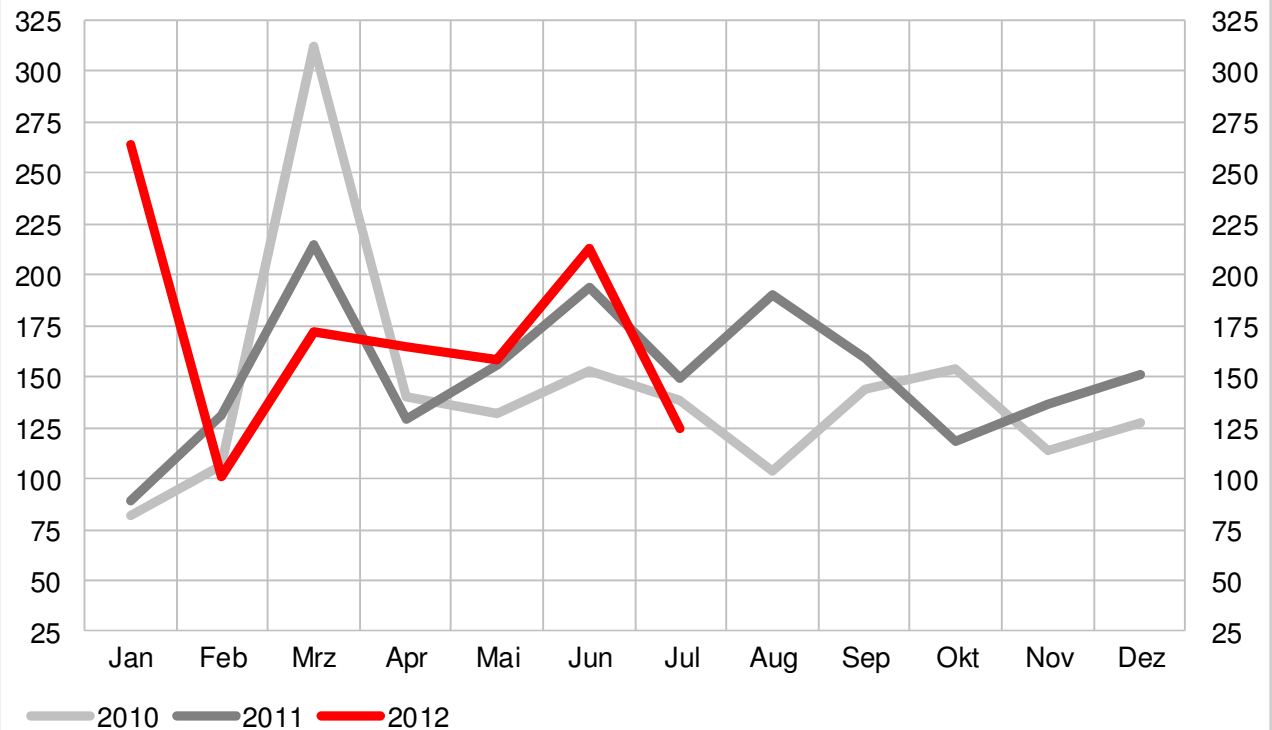
Nach wie vor geht es dem Berliner Immobilienmarkt relativ gut. So erlebte Berlin im Vergleich zu vielen anderen Standorten während der letzten Krise keine Talfahrt. Die Nachfrage nach Wohnungen stieg zuletzt sogar deutlich. Den Ausschlag für diese Entwicklung geben zwei Faktoren: Zum einen wachsen Einwohner- und Haushaltszahl kontinuierlich. Gleichzeitig verharrte die Neubautätigkeit in den vergangenen Jahren auf relativ niedrigem Niveau. Eine Entspannung auf der Nachfrageseite wird sich demnach kurzfristig nicht einstellen.

Auch die Nachfrage der öffentlichen Verwaltung nach Bürokapazitäten ist wieder gestiegen. Weil in den vergangenen Jahren so gut wie keine Büros gebaut worden sind, gibt es in der Hauptstadt kaum noch größere moderne Flächen auf dem Immobilienmarkt. Entsprechend groß ist die Nachfrage. So wurde in Berlin-Mitte kürzlich der Grundstein für den Neubau des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gelegt. In dem 115 Mio. EUR teuren Gebäude sollen ab Herbst 2014 die derzeit auf drei Standorte verteilten Mitarbeiter des Ministeriums arbeiten. 350 Büroarbeitsplätze sind hier geplant.

Der Berliner Markt expandiert jedoch nicht nur im Wohnungs- und Bürobereich. Auch Hotels wachsen weiter aus dem Boden der Hauptstadt. Vor dem Hintergrund weiterhin stark steigender Touristenzahlen wird der Markt auch weitere neue Hotels absorbieren. Alle Bereiche haben gute Zukunftsaussichten. Bei dem geplanten Hotel- und Büroprojekt an der O₂ World, das noch nicht aktiv vermarktet wird, häufen sich schon jetzt die Anfragen für die Büroflächen, die in drei Gebäuden um einen Campus entstehen sollen. 4.000 qm der gut 24.000 qm umfassenden Bruttogrundfläche, die mit Büros bebaut werden sollen, waren schon von Anfang an vergeben.

Auftragseingänge Bauhauptgewerbe insgesamt

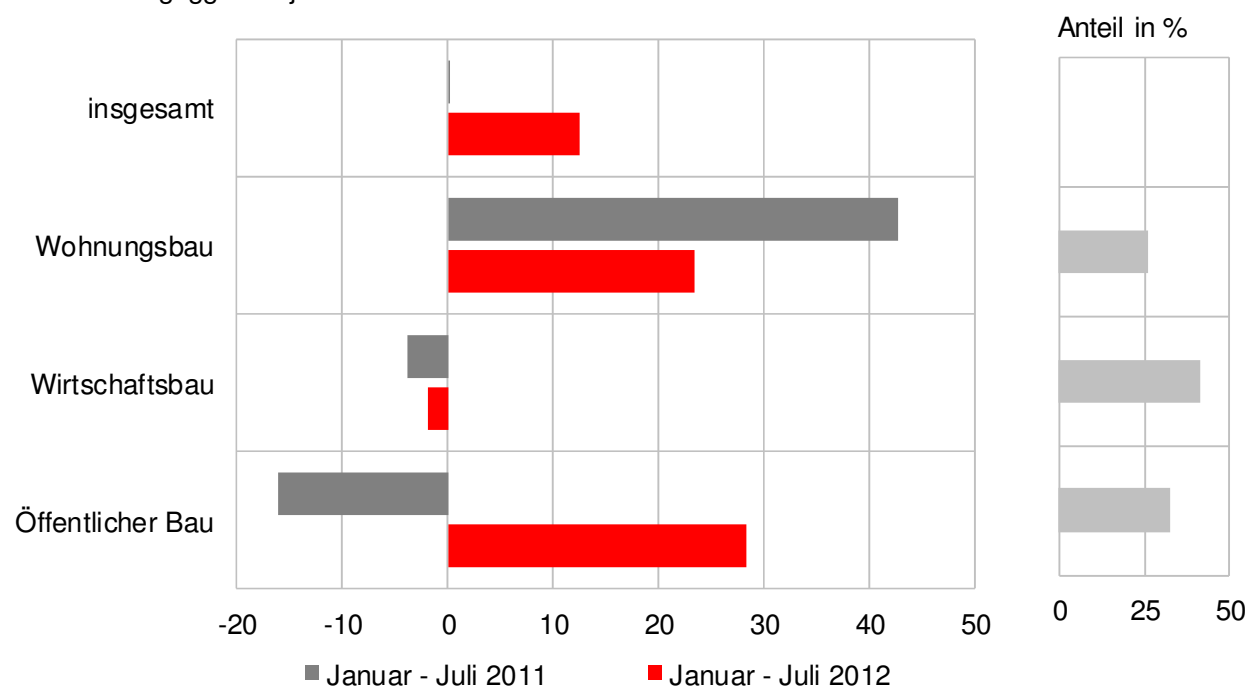
in Mio. Euro



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

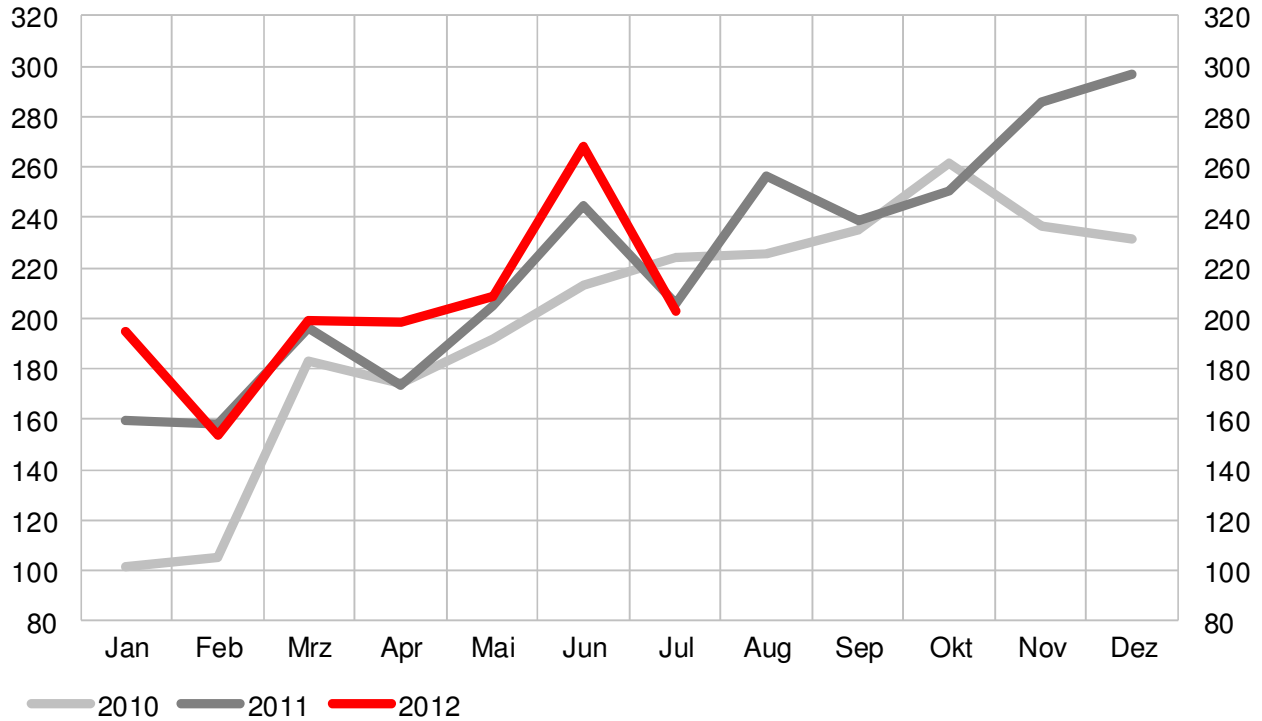
Trends der Auftragseingänge Bauhauptgewerbe

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

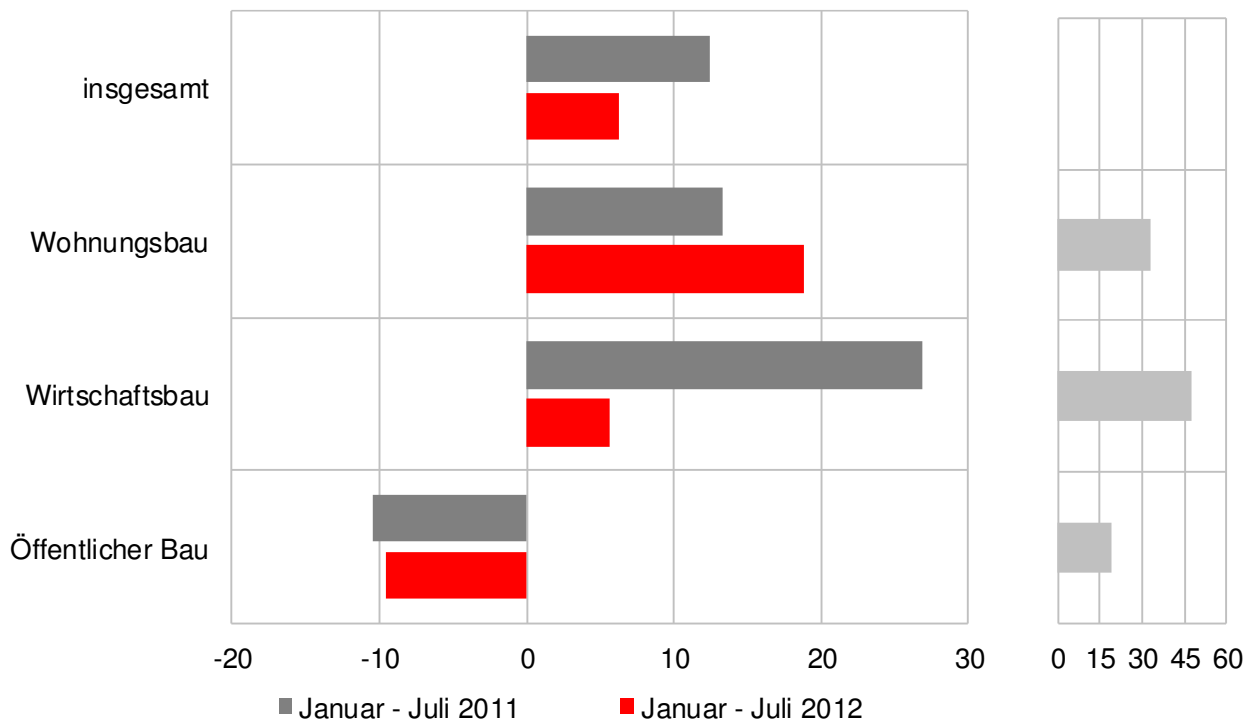
Umsatz Bauhauptgewerbe insgesamt in Mo. Euro



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Umsatzrends Bauhauptgewerbe Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %

Anteil aktuell in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

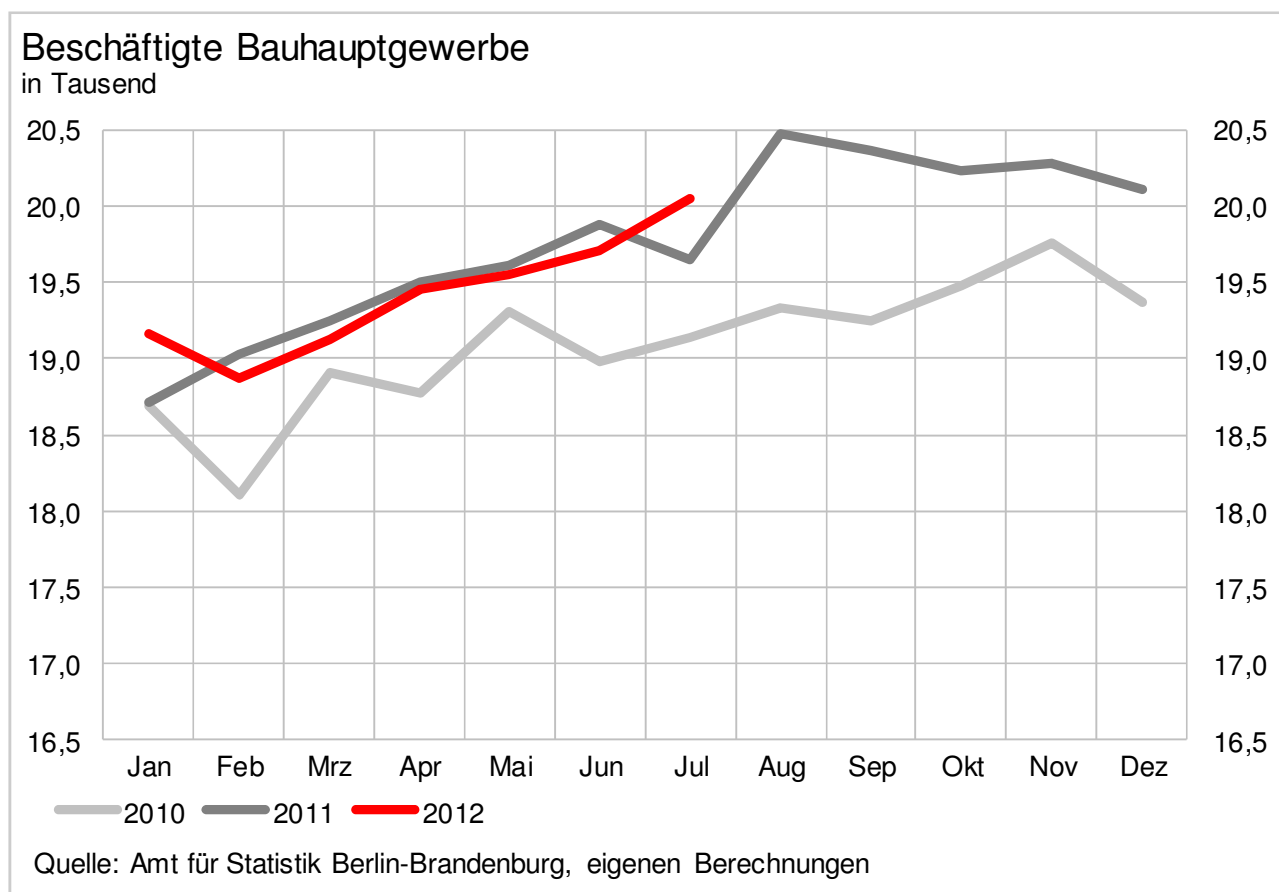
Erwartungen: Robuste Entwicklung

Nach der letzten Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer Berlin ist die Bauwirtschaft recht zuversichtlich, auch in den kommenden Monaten gute Geschäfte machen zu können. Die befragten Baufirmen berichten von einer sich weiter auf hohem Niveau entwickelnder Geschäftstätigkeit. Der ungebrochene Boom auf dem Berliner Immobilienmarkt, die rege Wohnungsbautätigkeit und der wieder anziehende Bau von Gewerbegebäuden wirken als kräftige Impulsgeber für die Branche.

Um die steigenden Auftragseingänge zu bewältigen sieht die Branche weiteren Bedarf an Maschinen und Geräten. Vor diesem Hintergrund planen die Unternehmen des Berliner Baugewerbes eine expansivere Investitionstätigkeit als zum Zeitpunkt der Vorumfrage. Die Beschäftigungspläne im Baugewerbe sind allerdings weniger expansiv als zu Jahresbeginn. Die Bauunternehmen dürften nach Angaben der IHK Berlin im Frühsommer bereits ihre Personalkapazitäten für das Geschäft in der diesjährigen Bausaison aufgestockt haben.

Die Zahl der genehmigten Eigenheime und Wohnungen, die neu errichtet werden sollen, hat sich

nach Angaben des Bundesamtes für Statistik im ersten Halbjahr 2012 gegenüber dem Vorjahreszeitraum wieder erhöht. Im Städtevergleich ist der meiste Wohnraum zwar in München in der Planung: Hier wurden 3.306 neue Wohneinheiten und damit nur geringfügig weniger als im ersten Halbjahr 2011 (3.372) bewilligt. Es folgen aber dicht dahinter die Städte Hamburg mit 3.092 Einheiten (1. HJ 2011: 1.789) und Berlin mit 2.868 Einheiten (1. HJ 2011: 2.519). Experten machen die seit zwei Jahren in vielen Städten steigenden Nettokaltmieten für das Plus bei den bewilligten Wohnungen verantwortlich. Sie sorgen dafür, dass sich der Wohnungsbau auch unterhalb des Luxussegments rentiert. Nach Prognosen des europäischen Forschungs- und Beratungsnetzwerks Euroconstruct werden die Fertigstellungszahlen im Wohnungsbau bis 2014 weiter zulegen. Nach der Koalitionsvereinbarung soll Berlin im Kern vor allem durch Bauvorhaben vorangebracht werden. Zum Beispiel durch die Verlängerung der Stadtautobahn A 100, den Ausbau des noch nicht eröffneten Flughafens in Schönefeld, der Umgestaltung des bisherigen Flughafens Tegel zu einem Gewerbepark oder durch den Bau einer neuen Zentralbibliothek.



Einzelhandel:

Stabile Konsumnachfrage

Trotz der weiterhin unsicheren Entwicklung im Zusammenhang mit der Staatsschuldenkrise hält in großen Teilen der Berliner Wirtschaft die Dynamik an. Auch am Arbeitsmarkt zeigen die aktuellen Daten, dass die Erholung stabil ist. Die Zahl der Arbeitslosen dürfte in diesem Jahr weiter fallen. Impulse für das künftige Wachstum kommen vor diesem Hintergrund somit auch von einer stärkeren privaten Konsumnachfrage. Kräftige Lohnsteigerungen und stark expandierende Touristenströme sowie ein weitgehend stabiles Preisniveau bilden dabei die wesentlichen Stützen.

Inflationsrate im August bei 2,4%

Wie das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg mitteilte, lag der Anstieg der Lebenshaltungskosten im August 2012 gegenüber dem Vormonat bei 0,3%. Gegenüber dem Vorjahresmonat August 2011 liegt die Berliner Inflationsrate mit 2,4% nach wie vor über dem für die Geldpolitik wichtigen Schwellenwert von knapp unter 2%. Auch im August 2012 waren für die Gesamtentwicklung die Energiepreise (+7,8%) bestimmend, denn ohne Energie betrug die Teuerungsrate nur 1,8%. Vor allem die Erhöhungen der Heizöl- und Kraftstoffpreise hat sich merklich verstärkt und lag mit +18,1% bzw. +5,0% deutlich über der Vormonatsrate.

Aber auch die Nahrungsmittelpreise erhöhten sich im August 2012 gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat wieder deutlich (+4,6%). Wesentlich teurer waren erneut Obst (+12,2%), gefolgt von Fleischwaren (+6,8%), Fisch (+6,7%) und Brot (+5,7%). Deutlich günstiger als vor einem Jahr waren Speisefette und -öle (-9,1%) und auch die Preise für Molkereiprodukte und Eier gingen weiter zurück (-2,2%). Ebenfalls mehr als im Juni 2011 kosteten auch alkoholfreie Getränke (+4,4%) und Beherbergung (+2,7%). Die Preise für Verkehrsdienstleistungen stiegen um 2,6%, was maßgeblich auf die Tarifierhöhungen im Bereich des öffentlichen Nahverkehrs zurückzuführen ist. Die Entwicklung der Nettomieten, die die Gesamtentwicklung mit einem Gewicht von 20% besonders stark beeinflusst, lag im August 1,7% über dem Niveau des Vorjahresmonats 2011.

Verbraucherfreundlich entwickelten sich im Jahresvergleich dagegen die Preise für Informationsverarbeitungsgeräte (-3,3%) und Unterhaltungselektronik (-4,7%).

Starke Umsatzsteigerung im Versandhandel

Nach vorläufigen Berechnungen des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg setzte der Berliner Einzelhandel (ohne Kraftfahrzeughandel) im Durchschnitt der ersten sechs Monate 2012 real 1,1% mehr um als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Allerdings standen dem Einzelhandel im ersten Halbjahr 2012 insgesamt 151 Verkaufstage zur Verfügung, im Vorjahr waren es dagegen nur 148.

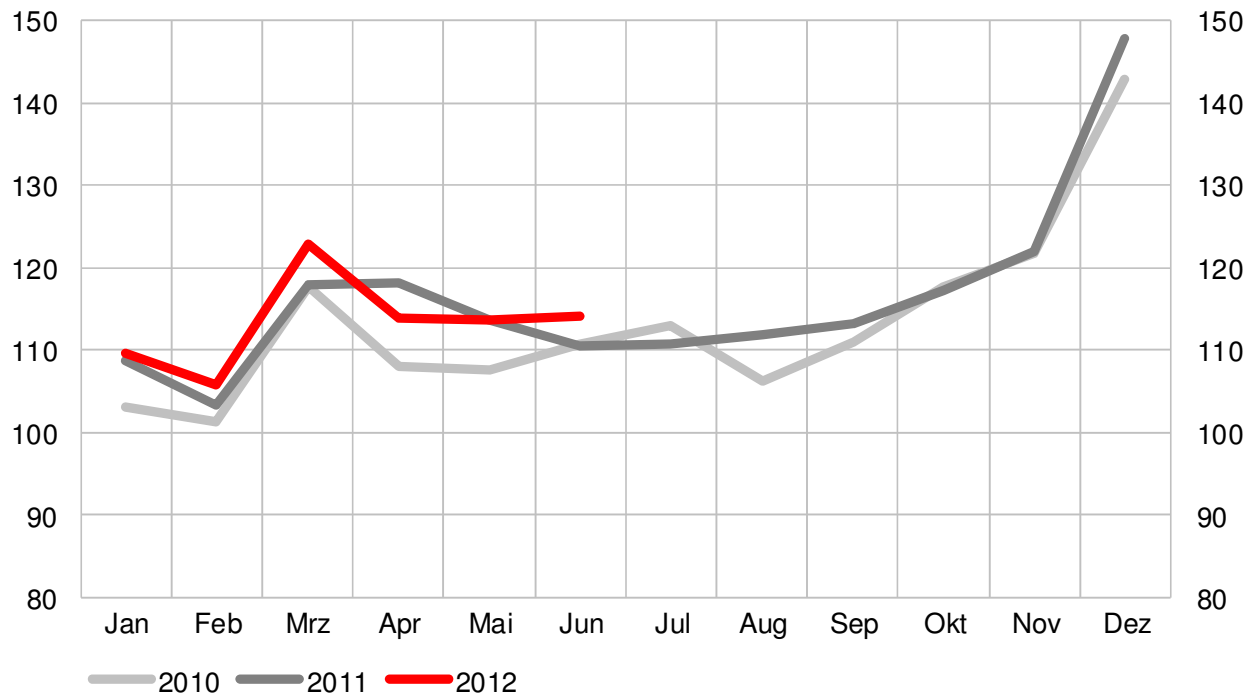
Ausschlaggebend für das positive Ergebnis im ersten Halbjahr waren vor allem die deutlichen Steigerungen im Versandhandel. Der Versandhandel, der unter anderem von Verkäufen im Internethandel sowie vom Handel an Verkaufsständen und auf Märkten profitiert, konnte erneut hohe Zuwächse verzeichnen (+9,2%). Positiv entwickelten sich in den ersten sechs Monaten aber auch die Facheinzelhandelsumsätze im Bereich IK-Technik, Haushaltsgeräte, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf (+1,0%). Dagegen waren die Erlöse der Supermärkte (Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren) mit -1,0% rückläufig. Steigerungen von 0,7% konnte der Handel mit Waren verschiedener Art und an Tankstellen verzeichnen.

Die Zahl der Beschäftigten im Einzelhandel stieg im ersten Halbjahr 2012 um 1,4%. Dabei wurde bei den Vollzeitbeschäftigten allerdings ein Rückgang um 0,6% verzeichnet. Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten nahm im entsprechenden Zeitraum dagegen um 2,8% zu. Allerdings muss beachtet werden, dass zurzeit für den Berliner Einzelhandel nur wenig belastbare Daten vorliegen. Die Ergebnisse sowohl für den Berliner Einzelhandel als auch für das Gastgewerbe basieren ab Juni 2011 auf einem neuen Berichtskreis, da ein Teil der Unternehmen in der Erhebung ausgetauscht wurde.

Nach der letzten Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer Berlin präsentiert sich der Handel in der Region in robuster Verfassung. Dank der ungebrochenen Konsumfreude der privaten Verbraucher berichten die Berliner Einzelhändler von deutlich besser laufenden Geschäften als zum Jahresbeginn. Die Expansion des privaten Konsums zeigt sich auch im Klimaindex des Handels, der um fünf Zähler auf 117 Punkte steigt. Das Vertrauen auf das wachsende Berliner Konsumpotenzial zeigt sich in den optimistischen Investitionsplänen des Berliner Einzelhandels.

Umsatz Einzelhandel insgesamt (ohne Kfz-Handel)

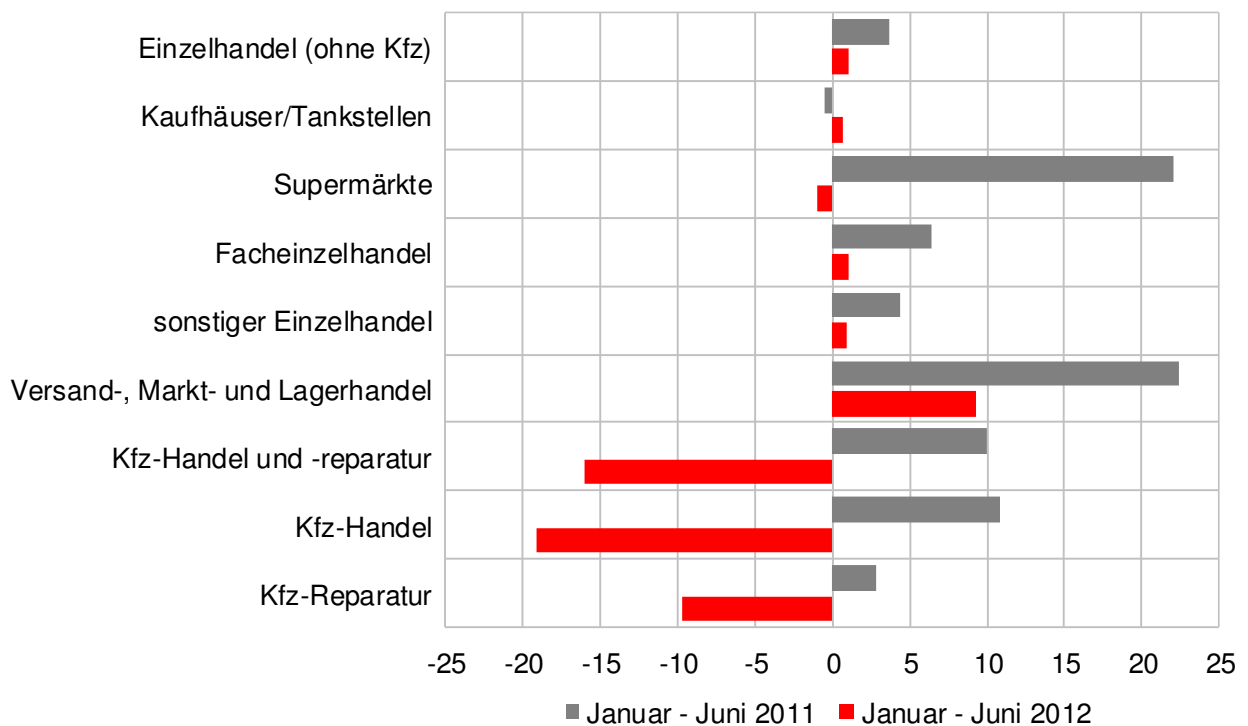
2005 = 100



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Umsatzrends im Einzelhandel

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Gastgewerbe:

Rückläufige Umsätze im ersten Halbjahr

Die Umsätze im gesamten Berliner Gastgewerbe – bestehend aus den beiden Bereichen Gastronomie und Beherbergung – gingen im Durchschnitt der ersten sechs Monate 2012 um insgesamt 1,1% zurück.

Im Bereich Gastronomie verringerten sich die Umsätze bei den Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés und Eissalons im ersten Halbjahr 2012 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,2%. Lediglich die Umsätze der Caterer stiegen in diesem Zeitraum um 1,8%. Ihr Anteil an den Umsätzen war mit ca. 25% allerdings so gering, so dass in der Gastronomie insgesamt ein Rückgang von 0,5% verzeichnet wurde.

Auch im gesamten Berliner Beherbergungsgewerbe gingen die Umsätze in den ersten sechs Monaten 2012 um 1,8% zurück. Die kräftig steigenden Tourismuszahlen spiegeln sich in den Daten des Beherbergungsgewerbes nicht wider. Durch Umstellungen im statistischen Berichtskreis dürften die Zahlen allerdings nur bedingt belastbar sein.

Denn andererseits nahm die Zahl der Beschäftigten im Berliner Gastgewerbe im Durchschnitt des ersten Halbjahres 2012 mit 1,7% zu. Dabei sank die Vollzeitbeschäftigung allerdings geringfügig um 1,6%, während die Teilzeitbeschäftigung um 6,1% kräftig zunahm.

Berlintourismus als wichtiger Wirtschaftsfaktor

Der Umsatz in der gesamten Tourismusbranche in Berlin hat nach einer Berechnung der dwif-Consulting GmbH im Jahr 2011 rund 10,3 Mrd. EUR betragen. Davon profitierten das Gastgewerbe mit rund 4,6 Mrd. EUR (44,8%), der Einzelhandel mit 3,9 Mrd. EUR (38,3%) und verschiedene Dienstleistungen mit 1,8 Mrd. EUR (16,9%).

Der Berlinitourismus und mit ihm das Gastgewerbe sind in den vergangenen Jahren somit zu einer wesentlichen Kraft der regionalen Wirtschaft herangewachsen. Im Zeitraum von 1992 bis 2011 sind sowohl die Übernachtungen als auch die angebotenen Betten um jährlich durchschnittlich 5,7% gewachsen. Seit 1992 wurden somit Monat für Monat im Schnitt 63.600 mehr Übernachtungen gezählt. Doch mehr Touristen bedeuten nicht zwangsläufig eine bessere Bettenauslastung. Parallel wurden in diesem Zeitraum auch jeden Monat im Schnitt 340 neue Hotelbetten angeboten. Ende 2011 waren in

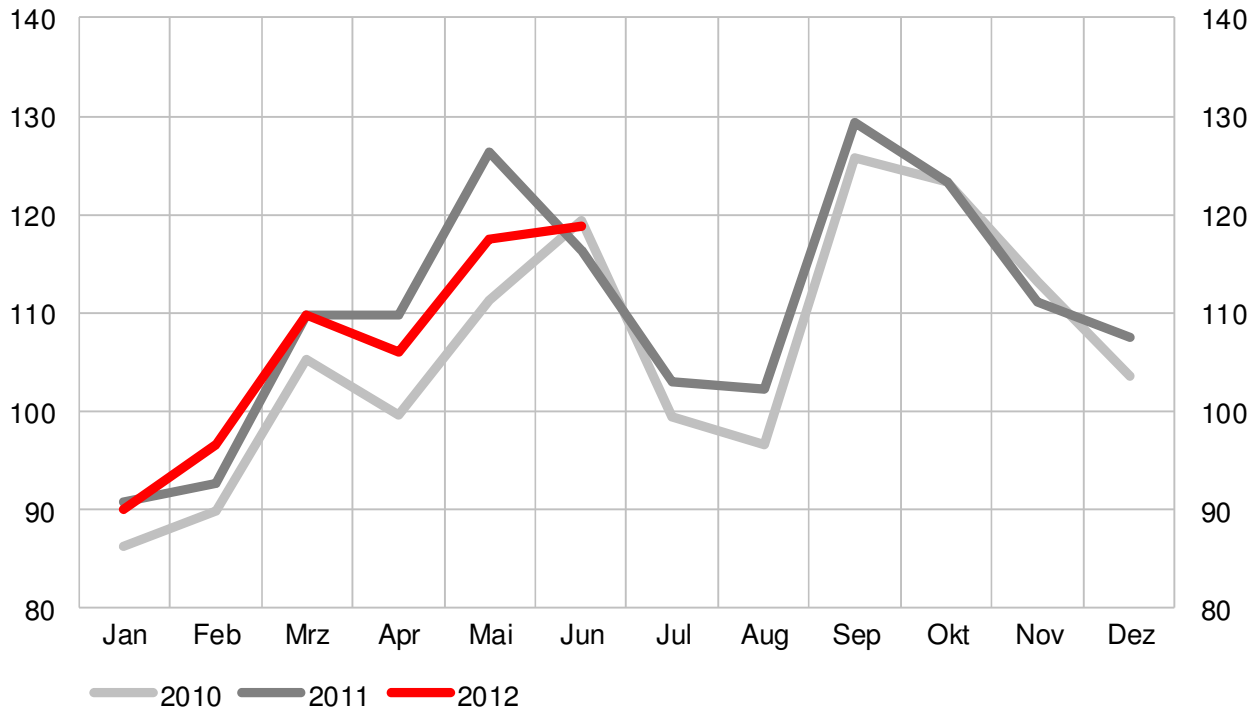
Berlin 762 Beherbergungsstätten gemeldet, davon 210 Hotels. Die Zahl der angebotenen Betten betrug zu diesem Zeitpunkt 120.805. Auch wenn künftig weitere Fünf-Sterne-Häuser und Billighostels in Berlin entstehen, ist eine Blasenbildung am Hotelmarkt aufgrund der auch künftig steigenden Touristenzahlen derzeit nicht erkennbar. Nach einem wirtschaftlich sehr guten Jahr 2011 rechnet die Berliner Tourismuswirtschaft auch für das laufende Jahr mit einem weiteren kräftigen Zuwachs. Für das Jahr 2012 kann trotz der schwierigeren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in einigen europäischen Nachbarländern mit einer Steigerung der Übernachtungen um rund 1,6 Millionen auf insgesamt 24 Millionen (+7,3%) gerechnet werden. Bereits in den ersten sechs Monaten 2012 wurden im Berliner Beherbergungsgewerbe rund 5,1 Millionen Gäste gezählt, das entsprach einer Zunahme von 10,8% gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die Zahl der Übernachtungen erreichte im entsprechenden Zeitraum 11,3 Millionen und lag damit 10,9% höher als in den ersten sechs Monaten des Jahres 2011.

Vor diesem Hintergrund hat sich die Stimmung im Berliner Gastgewerbe deutlich verbessert. Nach der letzten Konjunkturumfrage der IHK Berlin konnte der Klimaindex der Branche 24 Punkte hinzugewinnen und sich auf aktuell 129 Zähler steigern. Lediglich sieben Prozent der Unternehmen sind mit ihrer Geschäftstätigkeit unzufrieden – zum Jahresanfang war es die doppelte Zahl. Vor allem die regelmäßig im Frühjahr wieder zunehmenden Übernachtungszahlen in Berlin beleben die Branche. So haben die Unternehmen des Gastgewerbes ihre Erwartungen deutlich nach oben angepasst. Der Anteil negativer Erwartungen ging gegenüber der letzten Umfrage zum Jahresbeginn um 16 Prozentpunkte zurück, nur noch sechs Prozent sind skeptisch gestimmt. Der Saldo aus optimistischen und pessimistischen Erwartungen stieg von einem Zähler auf 28 Punkte.

Somit sind auch die Personalpläne des Berliner Gastgewerbes expansiv. Die Investitionsrückstände der Krisenjahre wurden längst aufgeholt und die Branche ist jetzt bestrebt, konsolidierende Investitionen durchzuführen. Der Saldo beträgt zwei Zähler, fünf Punkte weniger als zu Jahresbeginn. Dennoch plant nur ein Prozent der Befragten, in den kommenden Monaten nicht zu investieren. Bei früheren IHK-Umfragen war dieser Anteil weit größer. Unter den Investitionsmotiven gewinnt vor allem der Umweltschutz weiter an Bedeutung, da er langfristig helfen kann die Kosten zu senken.

Umsatz Gastgewerbe insgesamt

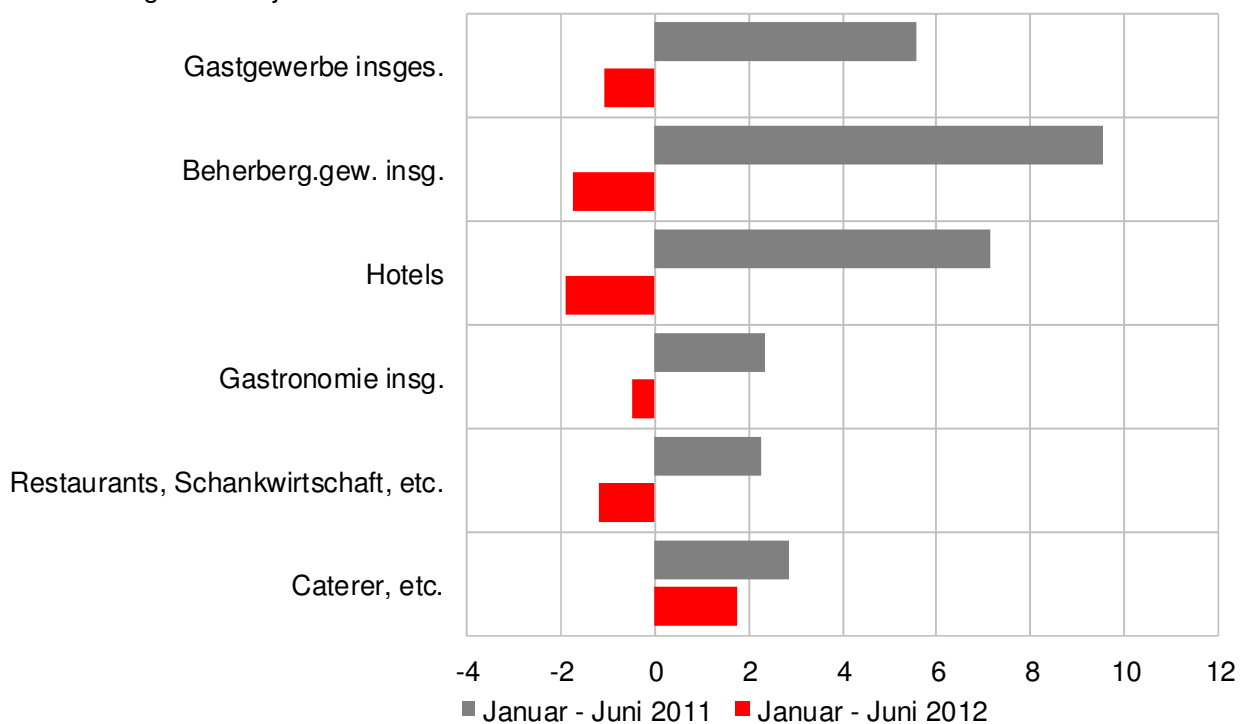
2005 = 100



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Umsatzrends im Gastgewerbe

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Tourismus:

Lang anhaltender Tourismusboom

Seit Anfang 2012 wurden im Berliner Tourismus sowohl bei der Besucherzahl als auch bei der Zahl der Übernachtungen sehr hohe Wachstumsraten verzeichnet. So wurden in den Monaten Januar bis Juli 2012 im Beherbergungsgewerbe bereits rund 6,1 Millionen Gäste in der deutschen Hauptstadt gezählt, das entsprach einer Zunahme von 10,7% gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Es waren damit die erfolgreichsten sieben Monate seit dem Jahr des Regierungsumzugs (2000: +28,8%). Aus dem Ausland kamen dabei 2,3 Millionen Gäste (+13,3% gegenüber Vorjahreszeitraum), die im Schnitt 2,6 Tage in der Stadt blieben. In den vergangenen zehn Jahren hat sich der Anteil der Auslandstouristen von rund 23% auf zuletzt 37,3% erhöht.

Im Zeitraum Januar bis Juli 2012 blieben die 6,1 Mio. Touristen im Durchschnitt 2,3 Tage in der deutschen Hauptstadt und buchten insgesamt 13,8 Mio. Übernachtungen, ein um 11,2% höherer Wert als noch in den ersten sieben Monaten des vergangenen Jahres. Im Jahr 2011 wurde mit 22,4 Millionen Übernachtungen bereits zum zweiten Mal in Folge die 20-Millionen-Jahresmarke übersprungen; für das Jahr 2012 kann nach den bereits vorliegenden Ergebnissen bereits mit mindestens 24 Millionen Übernachtungen (+7,3%) gerechnet werden. Sollte der Tourismusboom anhalten und auch in den nächsten Jahren in diesem rasanten Tempo weiterwachsen, wird die Übernachtungszahl bereits im Jahr 2016 die 30-Millionen-Marke erreicht haben.

Vor diesem Hintergrund haben Internationale Investoren weiterhin starkes Interesse an Berlin. Es entstehen neue Hotels vom Fünf-Sterne-Haus bis zum Billighostel. Am Bahnhof Zoo soll noch Ende 2012 das "Waldorf Astoria" eröffnet werden. Das 230 Mio. EUR teure Fünf-Sterne-Luxushotel wird über 232 Zimmer verfügen. Ebenfalls 2012 soll "Das Stue", ein weiteres Fünf-Sterne-Hotel, in der früheren Dänischen Botschaft am Rande des Tiergartens fertiggestellt werden. Weitere 12 Vier-Sterne-Hotels sollen bis 2013 entstehen. Die Entwicklungsschwerpunkte sind am Alexanderplatz, am Hauptbahnhof sowie am neuen Flughafen (BER). In den kommenden zwei bis drei Jahren sind insgesamt über 7.000 neue Zimmer mit bis zu 15.000 zusätzlichen Betten geplant. Bei den hochpreisigen Häusern investieren vor allem internationale Ketten – sie nutzen Berlin als Einstieg in den deutschen Markt. Berlin gilt als Trendstadt, für ausländische Investoren ist sie genauso attraktiv wie für Touristen. Das große Bettenangebot dürfte dabei allerdings weiter auf die Übernachtungspreise drücken.

Steigerung im Fluggastbereich erwartet

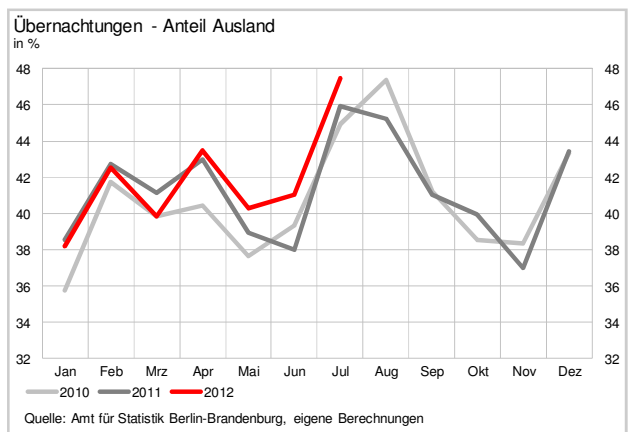
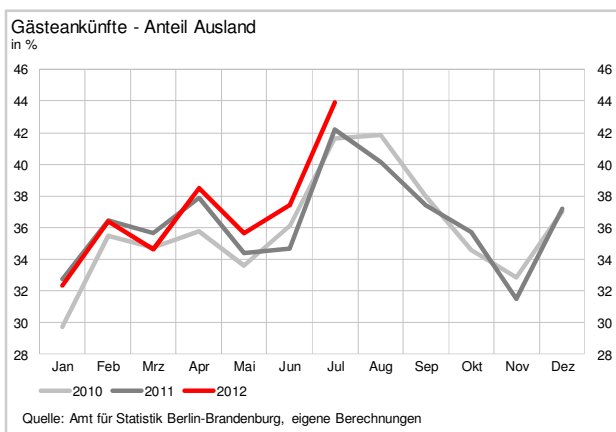
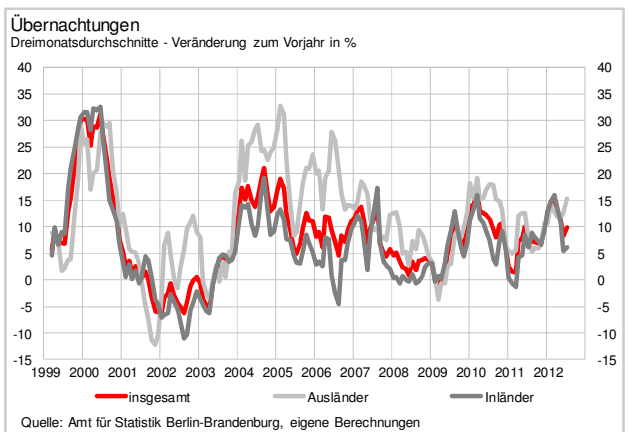
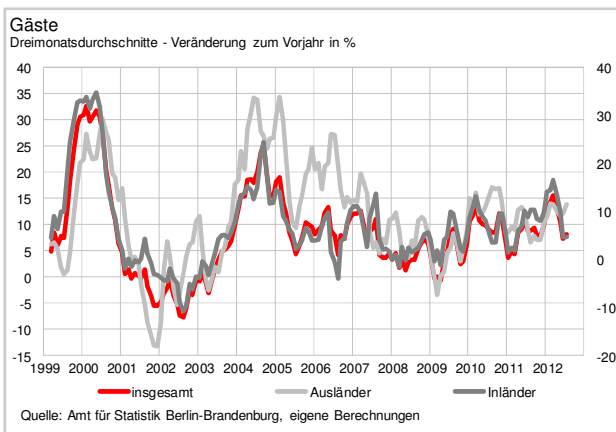
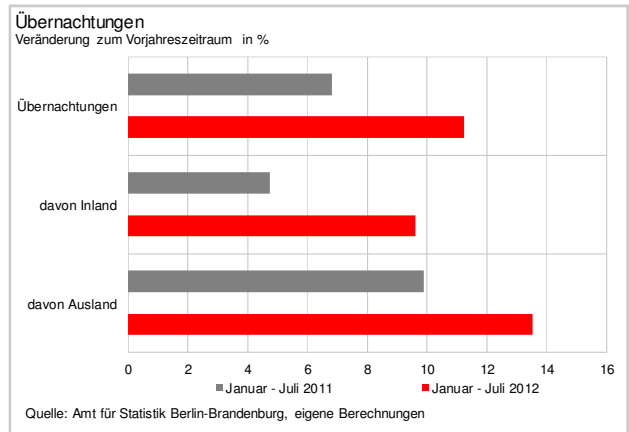
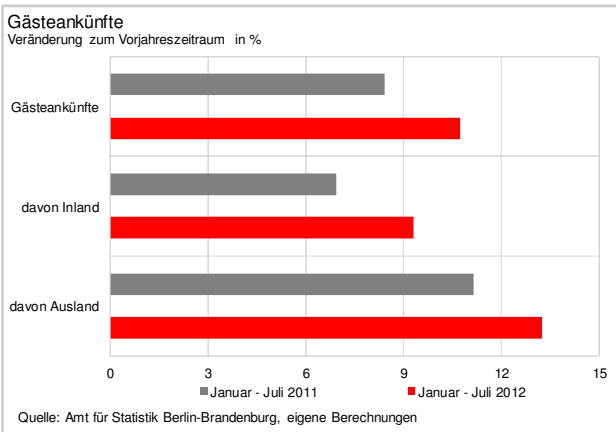
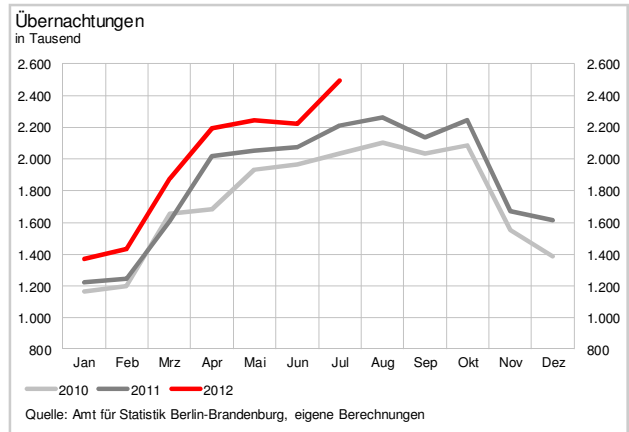
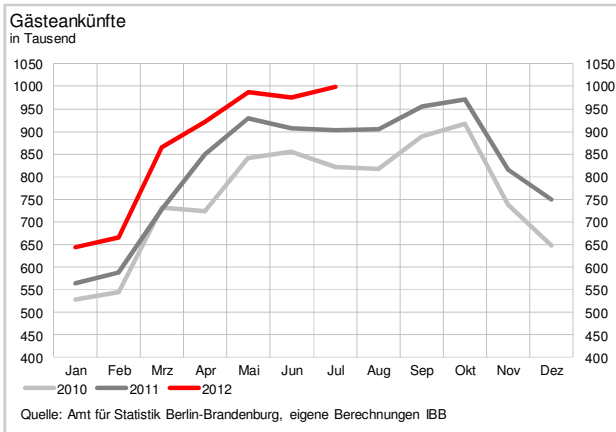
Die Luftfahrtbranche ist eine der führenden Wachstumsindustrien in der global vernetzten Welt. Luftfahrtexperten prognostizieren seit Jahren ein langfristiges Wachstum. Dem Anstieg der Verkehrszahlen ist das bestehende Berliner Flughafensystem mit Schönefeld und Tegel nicht mehr gewachsen. Seit Herbst 2006 wird der Flughafen Schönefeld zum Hauptstadt-Airport BER Willy Brandt ausgebaut. Der neue Flughafen löst das nicht mehr zeitgemäße Airportsystem Schönefeld und Tegel ab.

Die Lufthansa hat angekündigt, trotz der Verschiebung der Eröffnung des neuen Flughafens, ihr Streckennetz auf 35 Direktverbindungen auszubauen. Darunter sind Flugverbindungen in die Städte Barcelona, Birmingham, Istanbul und Stockholm, die dann direkt angefliegen werden. Bisher steuern alle Lufthansa-Gesellschaften von den beiden Flughäfen Tegel und Schönefeld insgesamt 23 Ziele an. Im Jahr 2011 wurden auf den beiden Berliner Flughäfen bereits 24 Millionen Fluggäste gezählt. (2010: 22,3 Millionen Passagiere). Das entspricht einer Steigerung um 8% gegenüber dem Jahr 2010. Für 2012 wird eine weitere Steigerung der Passagierzahlen auf 25,5 Millionen Fluggäste erwartet.

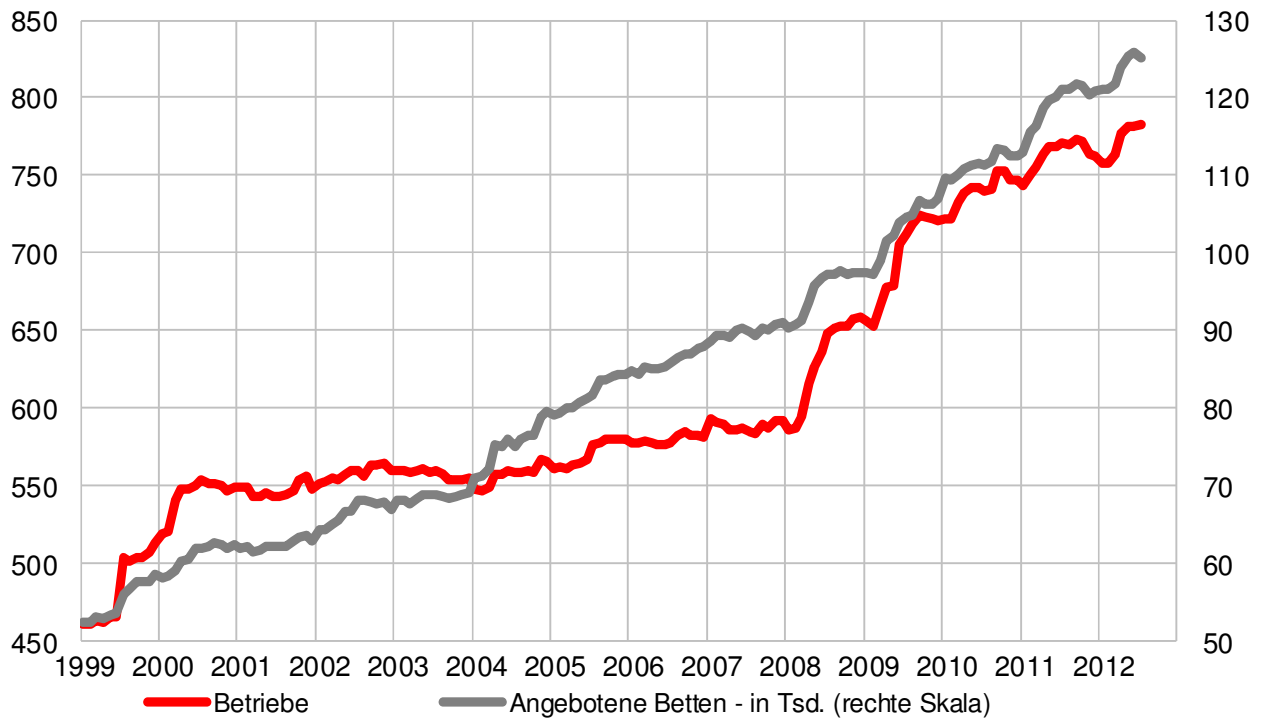
Touristen lassen 10,3 Mrd. EUR in Berlin

Auch wenn die Mehrzahl der Berlin-Besucher statistisch gar nicht erfasst wird, geben sie dennoch viel Geld in Berlin aus. Auf die in der Statistik nicht erfassten Tagesgäste entfielen im Jahr 2011 schätzungsweise rund 4,7 Mrd. EUR und auf die Verwandten- und Bekanntenbesucher rund 0,9 Mrd. EUR. Insgesamt ließen alle Berlin-Besucher im Jahr 2011 in allen drei Kategorien (Hotelgäste, Tagesgäste, Verwandten- und Bekanntenbesucher) rund 10,3 Mrd. EUR an Kaufkraft in Berlin, die als Umsatz im Gastgewerbe, im Einzelhandel und für Dienstleistungen verbucht werden konnten.

So zeigen denn auch die Ergebnisse der letzten Konjunkturumfrage der IHK Berlin eine deutliche Verbesserung der Stimmung im Gastgewerbe. Der Klimaindex der Branche gewinnt 24 Punkte hinzu und beträgt nun 129 Zähler. Neben steigender Erwerbstätigkeit, der weiter wachsenden Bevölkerung und steigenden Einkommen generiert auch der weiter stark zunehmende Besucherstrom kräftige Konsumimpulse. Forciert werden dürfte dieser Trend künftig durch den neuen Großflughafen BER.

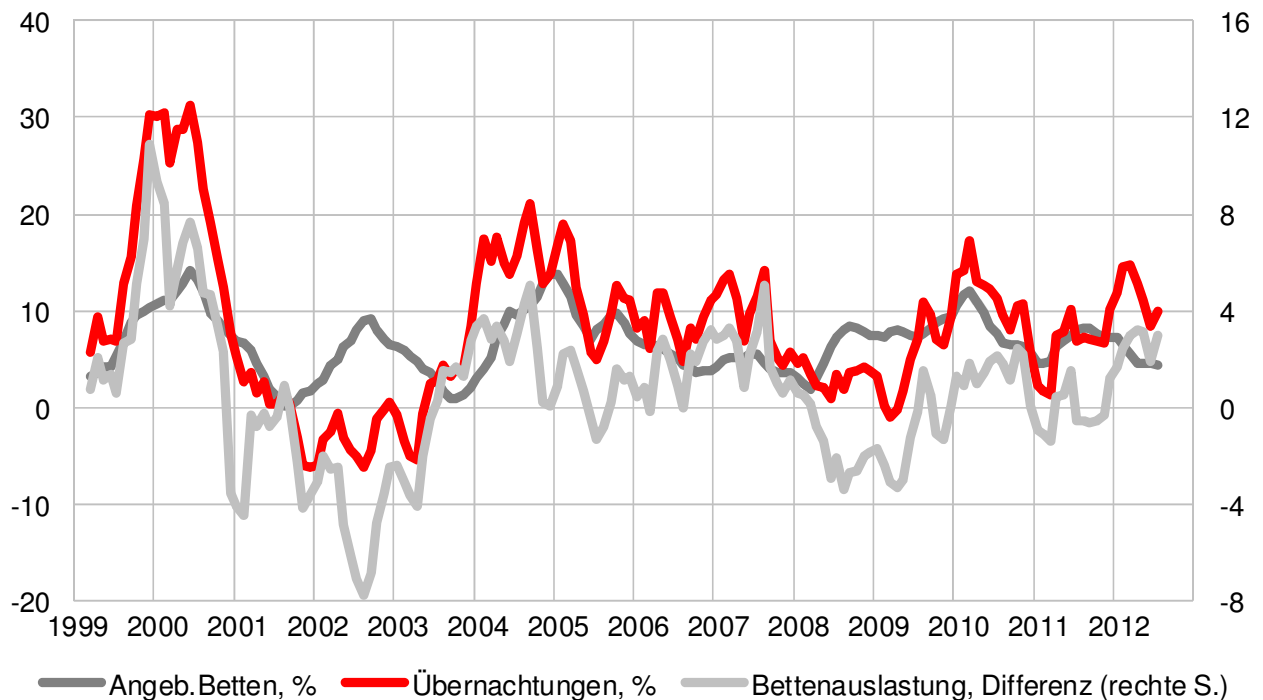


Betriebe und angebotene Betten



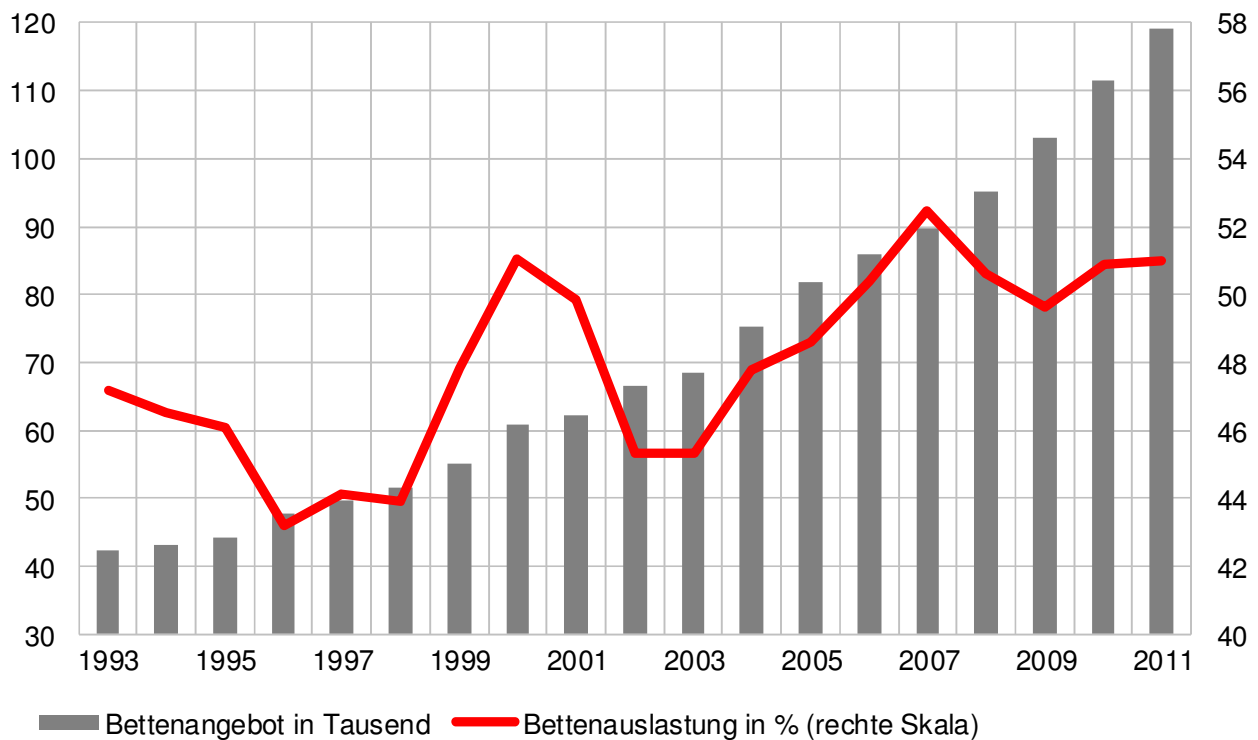
Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Übernachtung, Bettenkapazität und -auslastung Dreimonatsdurchschnitte - Veränderung zum Vorjahr



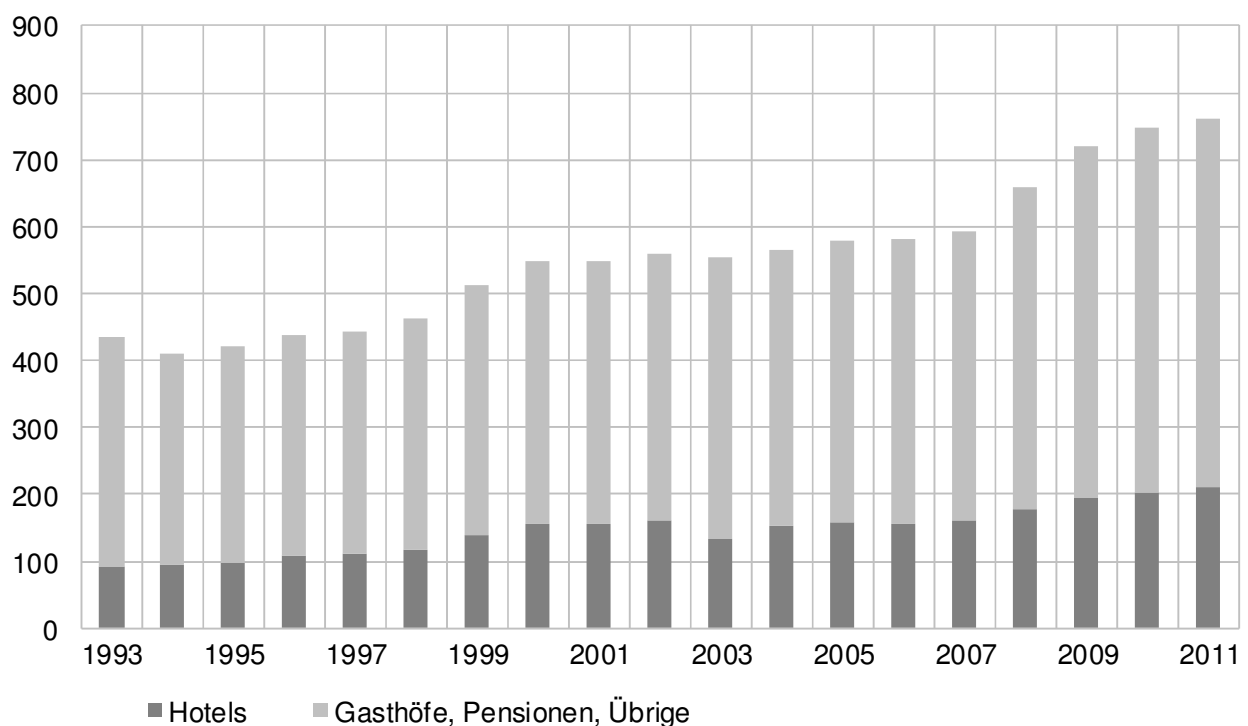
Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Bettenangebot und -auslastung



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Beherbergungsstätten



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Exporte:

Steigerung in den ersten sieben Monaten 2012

Die Unternehmen der Berliner Exportwirtschaft konnten in den Monaten Januar bis Juli 2012 ihre Exporte gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum trotz Rezession in den südlichen Euro-Ländern deutlich um 10,8% steigern. Insgesamt stiegen die Ausfuhren in diesem Zeitraum auf 8,1 Mrd. EUR (2011: 7,3 Mrd. EUR). Alles in allem konnten die Berliner Exportunternehmen noch von der sehr guten globalen Nachfrage nach deutschen Erzeugnissen profitieren. Nach der letzten Konjunkturumfrage der IHK Berlin hellten sich somit die Exporterwartungen der Berliner Industrieunternehmen auch wieder auf. Der von der Kammer erhobene Indikator hat gegenüber dem Jahreswechsel um fünf und gegenüber dem Herbst 2011 sogar um sieben Punkte auf 23 Punkte zugelegt.

Asien und Amerika mit Zuwächsen

Eine rückläufige Entwicklung zeigen die Berliner Exporte vor allem im Handel mit den Ländern der Eurozone (Anteil: 22,3%), da sich hier die Nachfragebedingungen in den letzten Monaten deutlich abgekühlt haben. Vor allem in den Peripherie-Ländern wurden die Konsolidierungsbemühungen intensiviert, was sich in einem rückläufigen Ausfuhrvolumen bei den Berliner Exportunternehmen bemerkbar machte. Das gesamte Exportvolumen in die Länder der Eurozone erreichte in den ersten sieben Monaten des Jahres 2012 nur noch einen Wert von 1,9 Mrd. EUR. Das entspricht einem Rückgang gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum von 1,5%. Besser sieht es hingegen für die Exporte in die europäischen Länder aus, die nicht Teil der Eurozone sind. Hier konnten die Ausfuhren um 11,9% zulegen. Der Abschwung der Berliner Exporte in die Eurozone in den ersten sieben Monaten wird vor allem durch die starke Nachfrage vom amerikanischen Kontinent (+21,8%; Anteil: 14,7%) und dem asiatischen Raum (+26,4%; Anteil: 27,1%) abgedeckt.

Berlins wichtigste Absatzmärkte liegen weiterhin in den Vereinigten Staaten von Amerika (Anteil 2011: 9,9%). Russland nahm 2011 mit einem Anteil von 6,5% der Berliner Exporte den zweiten Platz ein und China mit einem Anteil von 6,2% Rang drei. Frankreich (Anteil 2011: 6,1%), seit 2005 auf Platz zwei der wichtigsten Berliner-Exportländer, wurde im Jahr 2011 auf Rang vier verwiesen. Ein Aufsteiger der besonderen Art war Saudi-Arabien: 2010 noch auf Platz 17, konnte dieses Land sogar acht Plätze bis auf Platz 9 aufrücken und erreichte 2011 einen Anteil von 3,5% (447 Mio. EUR) an den gesamten Berliner Exporten.

Exportplus der neuen EU-Länder

Während der Krise in den Jahren 2008/2009 brach das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts auch in den EU-Beitrittsländern aus Mittel- und Osteuropa ein, was zu Rückgängen bei den Berliner Exporten um 5,9% bzw. 20,9% führte. Nachdem im Jahr 2010 die Wirtschaft wieder angesprungen ist, konnten auch die Berliner Exporte in die neuen EU-Länder wieder gesteigert (+21,5%) werden. Auch wenn die Berliner Ausfuhren in diese Länder im Jahr 2011 nicht mehr an diese außerordentlich gute Entwicklung anknüpfen konnten, stiegen die Ausfuhren immerhin noch um 5%.

In den ersten sieben Monaten des Jahres 2012 konnten die Berliner Exporte in die EU-Beitrittsländer wieder um 12,5% gesteigert werden.

BRICS und Next Eleven geben nach

Im Handel mit den Entwicklungs- und Schwellenländern zeigte sich die Berliner Exportwirtschaft im Jahr 2011 noch robust. So sind die Berliner Ausfuhren in die BRICS-Staaten (Anteil an allen Exporten: 16,1%) um 23,0% gestiegen (Brasilien: -0,8%, Russland: +19,7%, Indien: +5,6%, China: +45,5%, Südafrika: -5,6%). Die Ausfuhren in die als Next Eleven bezeichneten Länder (Südkorea, Mexiko, Türkei, Philippinen, Ägypten, Indonesien, Iran, Pakistan, Nigeria, Vietnam und Bangladesch) stiegen um 3,7%. Deren Anteil an der Gesamtausfuhr Berlins betrug im Jahr 2011 bereits 6,4%.

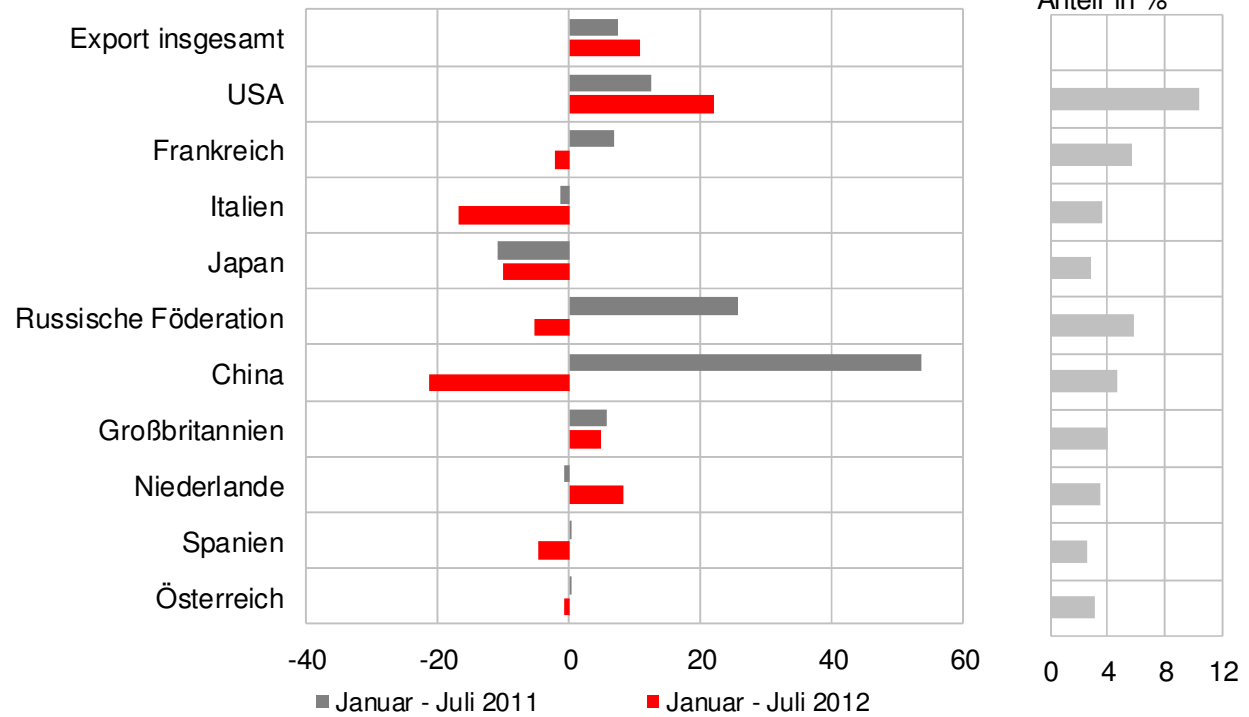
In den ersten sieben Monaten 2012 sanken die Ausfuhren in die BRICS- und in die Next Eleven-Staaten allerdings um 2,1% und 12,0% gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die Verluste der BRICS-Staaten lassen sich auf China (-24,4%) und die der Next Eleven-Staaten auf Türkei (-26,2%), Iran (-61,3%) und auf Ägypten (-11,3%) zurückführen.

Ausblick 2012 trotz Unsicherheit positiv

Insgesamt haben sich die Unsicherheiten für die Berliner Exporteure aufgrund der Konsolidierungsmaßnahmen in vielen europäischen Ländern deutlich verstärkt. Trotz der erwarteten weltweiten Abkühlung der Konjunktur dürfen die Berliner Exporteure aufgrund der sehr guten Entwicklung im Handel mit Asien und Amerika auch für das Jahr 2012 auf ein positives Wachstum von etwa 7% hoffen.

Exporte nach Hauptabnehmerländern

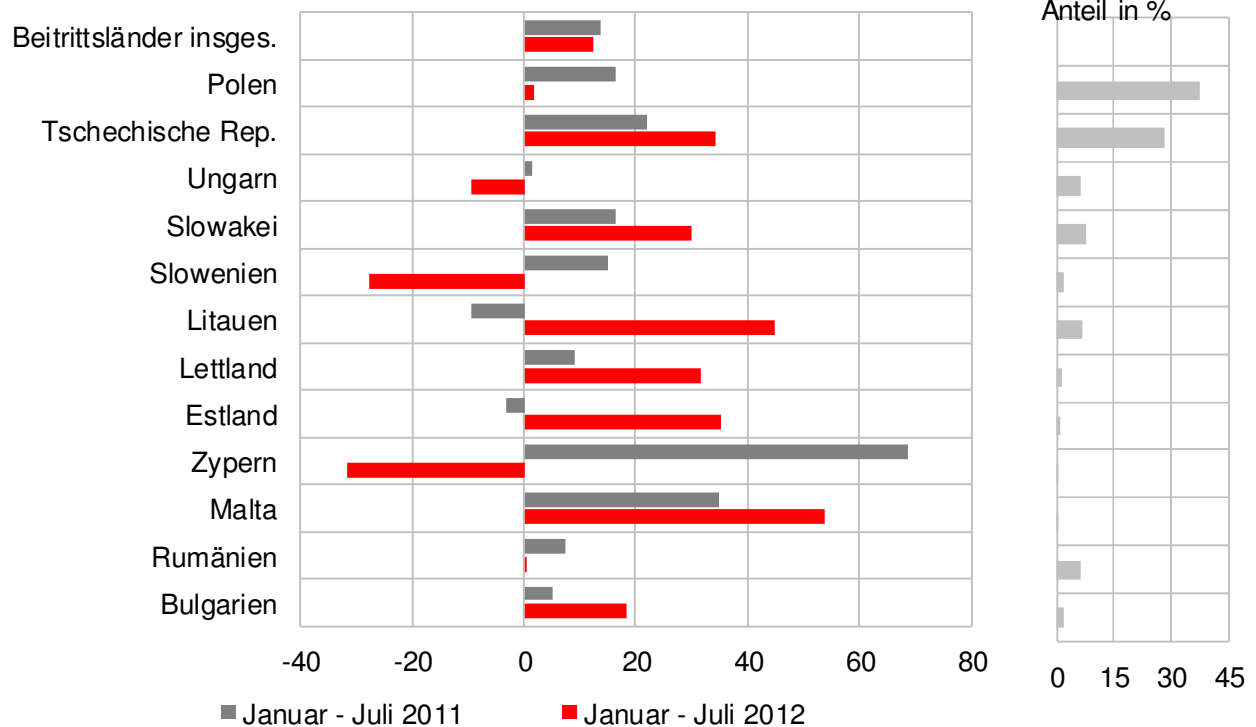
Veränderung ggü. Vorjahr in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Exporte in die EU-Beitrittsländer

Veränderung ggü. Vorjahr in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Unternehmensgründungen:

Stabiles Gründungsgeschehen

Die Zahl der Gewerbeanmeldungen stieg im ersten Halbjahr des Jahres 2012 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um insgesamt 369 (+1,5%) auf 24.459. Gleichzeitig nahm die Zahl der Gewerbeabmeldungen allerdings um 878 auf 17.536 (+5,3%) zu. Somit lag der Saldo aus Gewerbeanmeldungen und Gewerbeabmeldungen in den ersten sechs Monaten zwar bei +6.923, im Vorjahresvergleich nahm er jedoch um 509 (-6,8%) ab.

Zu berücksichtigen ist jedoch, dass nicht jede Gewerbeanmeldung auch zur Schaffung von neuen Arbeitsplätzen führt. Bei einer großen Zahl der Gründungen handelt es sich lediglich um Personen, die als Kleinstunternehmen tätig sein wollen. Vor dem Hintergrund der zuletzt sehr guten Arbeitsmarktlage nimmt die Zahl dieser Gründung ab.

Dagegen handelt es sich bei den Betriebsgründungen um Gewerbebetriebe, bei denen bereits bei ihrer Anmeldung eine größere wirtschaftliche Bedeutung angenommen werden kann. Insgesamt 22.418 der Gewerbeanmeldungen im ersten Halbjahr 2012 waren Neugründungen (Anteil 91,8%), darunter 4.439 Betriebsgründungen. Nach Abzug von 3.425 Betriebsaufgaben (-2,6% ggü. Vorjahreszeitraum) verblieb ein Saldo von 1.014 (+12,0% ggü. Vorjahreszeitraum).

Mit 1.132 Gründungen entstanden die meisten neuen Betriebe in den ersten sechs Monaten im Bereich Handel. Nach Abzug der Aufgaben (1.150) wurden hier netto allerdings 18 Betriebe weniger registriert. Weniger Betriebsgründungen wurden saldiert auch in der Wasserversorgung (-9) gezählt.

Mehr Gründungen als Aufgaben wurden vor allem bei den freiberuflichen wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (+278), den sonstigen Dienstleistungen (+106) sowie im Bereich der Information und Kommunikation (+166) registriert. Aber auch in den Bereichen Grundstücks- und Wohnungswesen (+173) und im Berliner Baugewerbe (+51) wurden mehr Betriebsgründungen als -aufgaben verzeichnet.

Betrachtet man die Hauptbranchen der Betriebsgründungen nach Anteilen, ergibt sich für die ersten sechs Monate 2012 folgende Rangfolge: Mit 1.132 wurden 25,5% aller Anmeldungen im Bereich Handel registriert. Mit 528 erfolgten 11,9% der Anmeldungen im Gastgewerbe. Bei den freiberuflichen wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen wurden 10,9% aller Anmeldungen erzielt.

Unternehmensinsolvenzen:

Weniger Insolvenzen im Juni

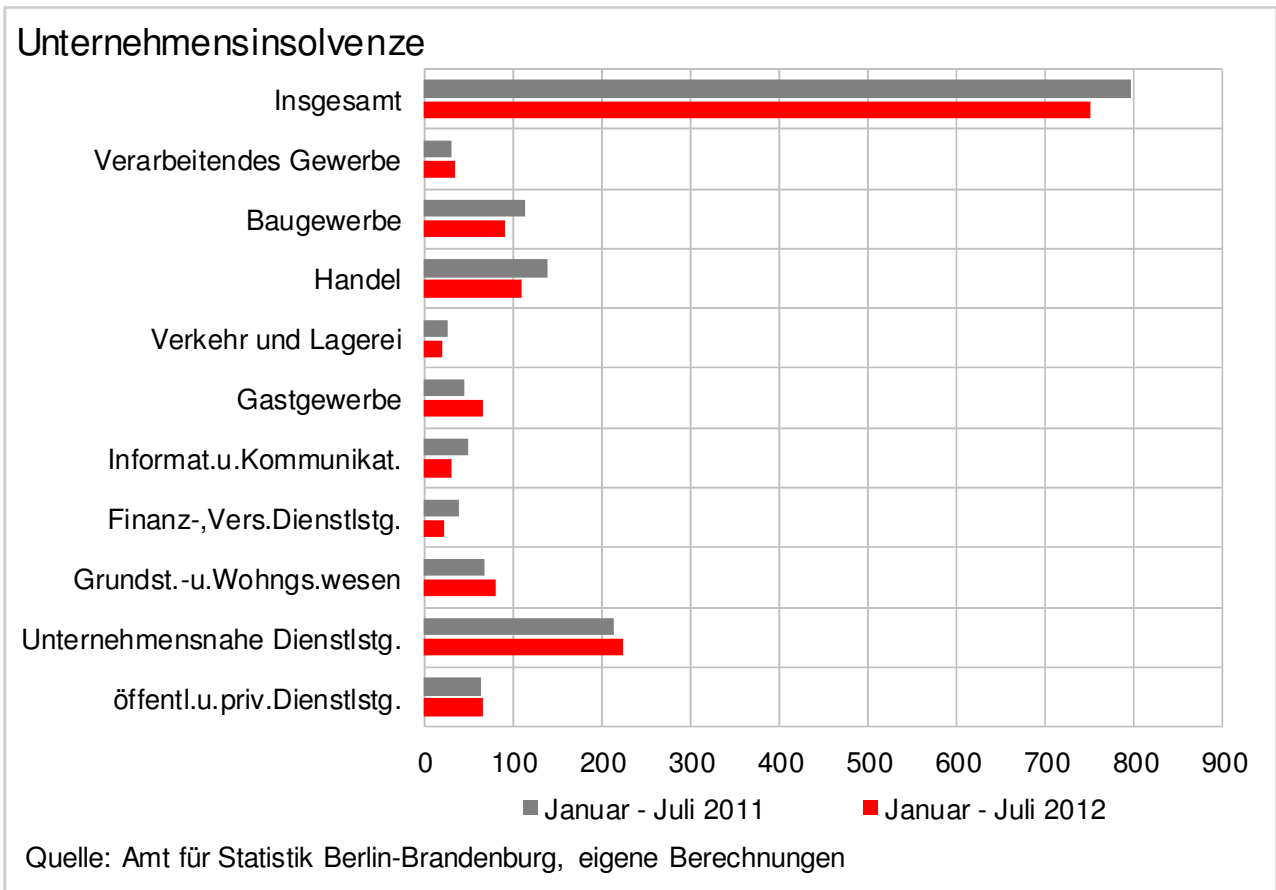
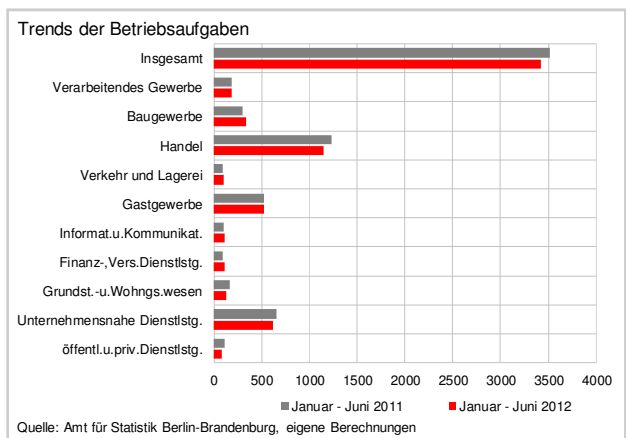
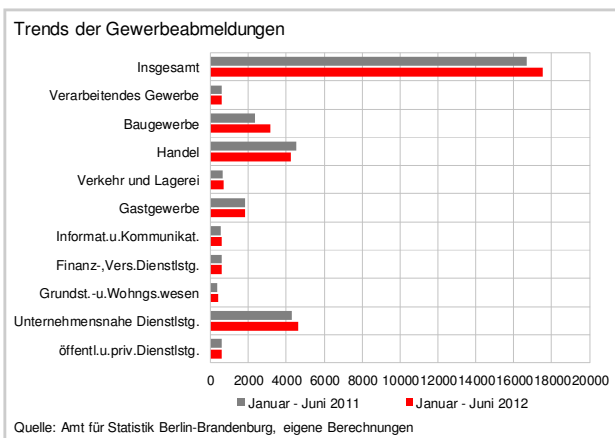
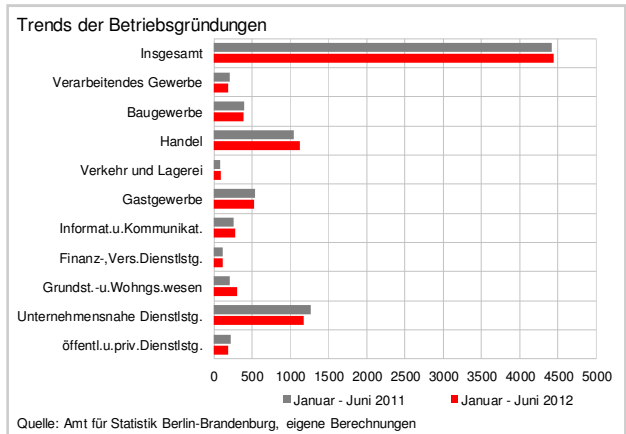
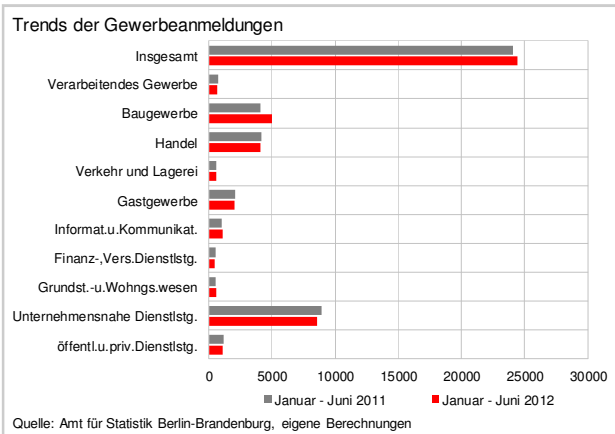
Im ersten Halbjahr 2012 wurden von den Berliner Amtsgerichten insgesamt 649 Insolvenzverfahren gegen Unternehmen registriert, 26 weniger als im Vorjahreszeitraum (-3,9%). Von diesen Insolvenzen entfielen 429 auf Kapitalgesellschaften. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist dies eine Verringerung um 2,3%. Die angemeldeten Forderungen nahmen dagegen in den ersten sechs Monaten 2012 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum sprunghaft um 139,6% zu und beliefen sich Ende Juni 2012 auf insgesamt 1,3 Mrd. EUR. Dies ist vor allem auf die im März angemeldeten hohen Forderungen in Höhe von 787,6 Mio. EUR zurückzuführen.

Dennoch sind die Berliner Unternehmen heute insgesamt finanziell stabiler aufgestellt als zu Beginn der Finanzkrise im Jahr 2008. Die meisten Unternehmen haben in den zurückliegenden Jahren viel zur Verbesserung ihrer Kapitalstruktur getan.

Mit 107 Insolvenzen betraf eine hohe Zahl von Zusammenbrüchen im ersten Halbjahr den Bereich der freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie mit 96 Insolvenzen den Handel, gefolgt von 80 Insolvenzen im Baugewerbe sowie 71 Fällen im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen. Auf Insolvenzen im Verarbeitenden Gewerbe entfiel in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres hingegen nur noch ein geringer Anteil von 4,8% (31 Fälle).

Die meisten Insolvenzen wurden mit 127 Fällen im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf registriert. Es folgen Mitte und Pankow und mit 107 bzw. 67 Insolvenzen. Da sich die Insolvenzen vor allem bei den jungen und eher kleinen Firmen häufen, sind von den zahlungsunfähig gewordenen Firmen 73,4% bereits in den ersten acht Jahren gescheitert. Insgesamt 34,6% der Unternehmen musste sogar schon vor Ablauf des dritten Jahres aufgeben.

Zum Zeitpunkt des Insolvenzantrags beschäftigten die angeschlagenen Firmen immerhin zusammen noch 3.089 Arbeitnehmer. Damit beschäftigten die zahlungsunfähig gewordenen Unternehmen im Durchschnitt 6 Mitarbeiter. Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen lag Ende Mai 2012 bei insgesamt 2.340 Fällen und damit 5,8% über Vorjahresniveau.



Arbeitsmarkt:

Mehr als 18.000 offene Stellen im September

Die positive Tendenz am Berliner Arbeitsmarkt hielt auch in den Sommermonaten 2012 an. So ging die Zahl der Arbeitslosen nach einem saisonal üblichen Anstieg im September wieder zurück. Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit waren Ende September 2012 in Berlin insgesamt 207.914 Arbeitslose registriert. Dies waren 6.882 Personen weniger (-3,2%) als im Vormonat und 12.593 oder 5,7% weniger als vor einem Jahr. Insgesamt standen den Arbeitssuchenden im September 18.204 offene Stellen gegenüber (+15,1% ggü. Vorjahr), seit Jahresbeginn wurden bereits 59.446 offene Stellen gemeldet (+19,3%). Gesucht wird derzeit vor allem im Tourismusbereich, im Handel, im Gesundheitswesen und im Handwerk. Die Arbeitslosenquote lag im September 2012 mit 11,8% um 0,4 Prozentpunkte unter dem entsprechenden Niveau des Vormonats und 0,9 Prozentpunkte unter dem des Vorjahresmonats. Im gesamten Bundesgebiet betrug der Rückgang der Arbeitslosenquote im Jahresvergleich lediglich 0,1 Prozentpunkte, allerdings auf zuletzt 6,5%. Die Berliner Arbeitslosenquote lag somit 5,3 Prozentpunkte über dem deutschen Durchschnitt. Im Bundesländervergleich liegt Berlin im September mit einer Arbeitslosenquote von 12,2% auf dem letzten Platz vor Bremen (11,0%), Sachsen-Anhalt (10,8%) und Mecklenburg-Vorpommern (10,7%). In den südlichen Bundesländern sieht es dagegen deutlich besser aus. An der Spitze stehen Bayern und Baden-Württemberg mit einer Arbeitslosenquote von lediglich 3,5% bzw. 3,9%. Innerhalb der Stadt ist die Arbeitslosigkeit sehr unterschiedlich verteilt. Pankow weist im September 2012 mit 9,6% die geringste Arbeitslosenquote aus (Steglitz-Zehlendorf 9,8%, Treptow-Köpenick 9,9%). Neukölln bildet im Vergleich der Berliner Bezirke mit 16,5% weiterhin das Schlusslicht der Hauptstadt.

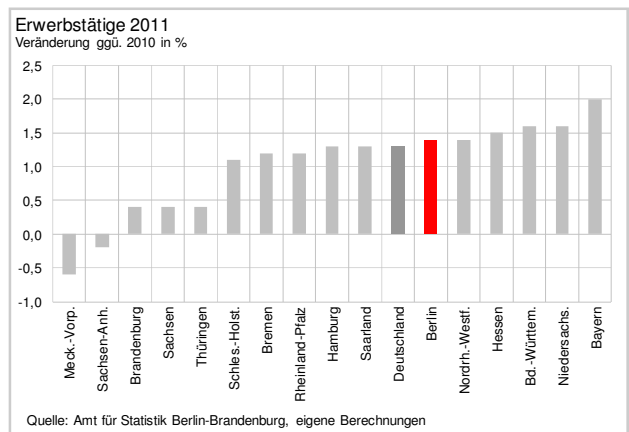
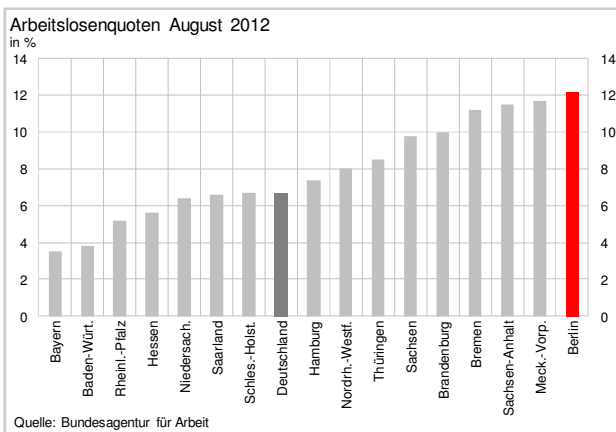
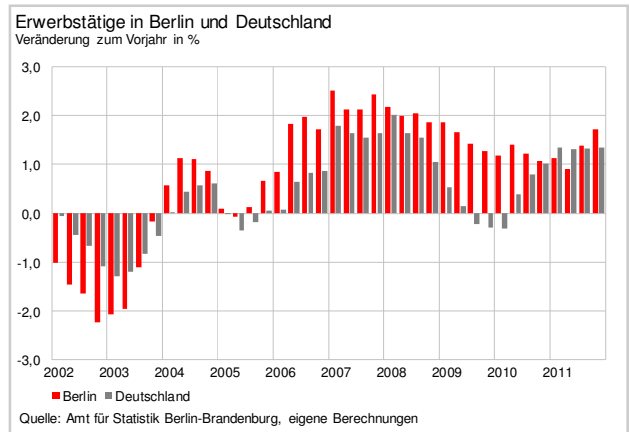
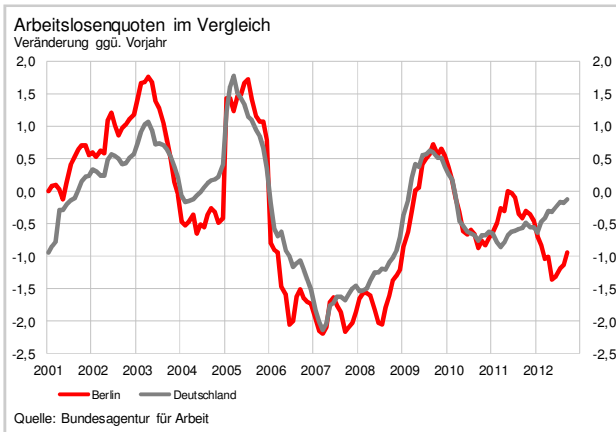
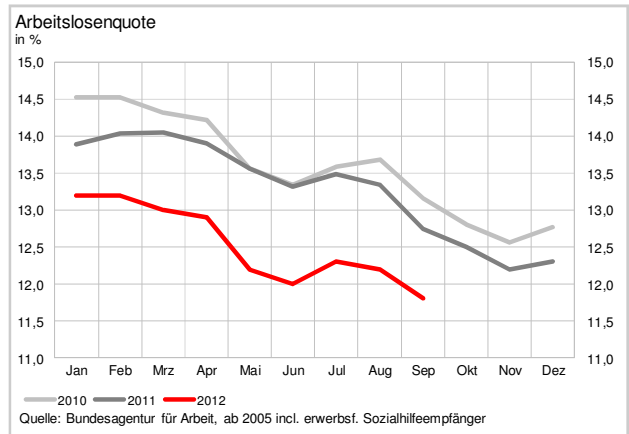
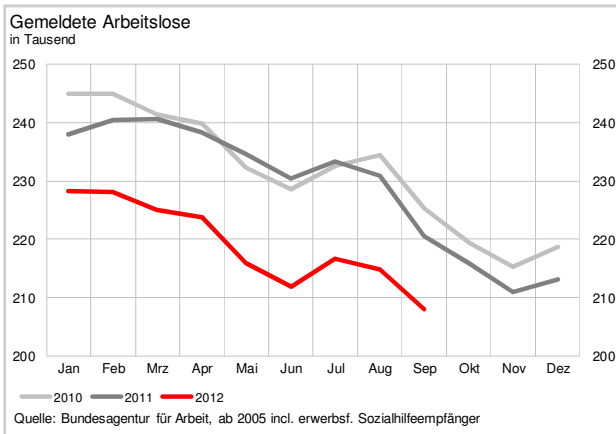
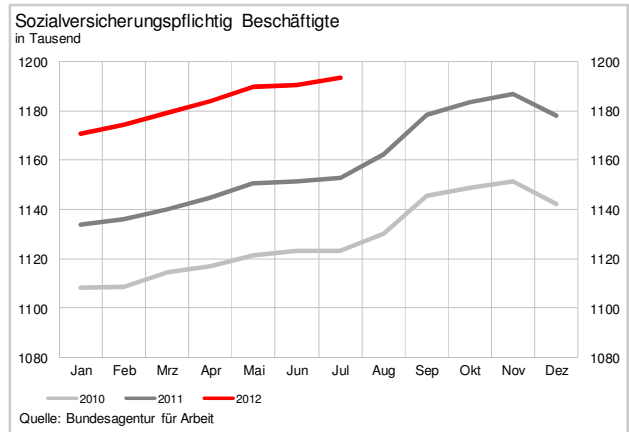
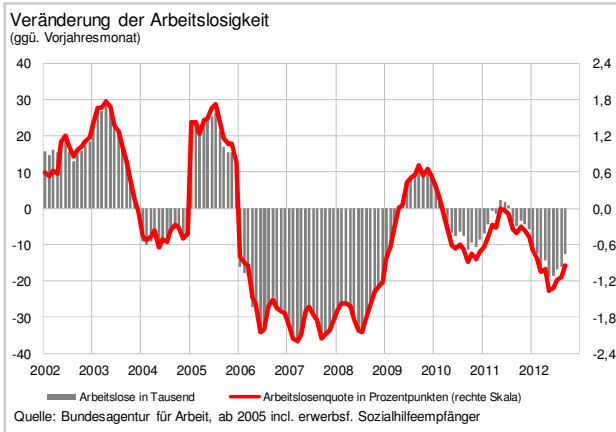
Nach wie vor ist der Sockel an Arbeitslosigkeit in Berlin viel zu hoch. Insgesamt 21.892 bzw. 10,5% der Arbeitslosen sind Jugendliche (von 15 bis unter 25 Jahre). Die Zahl älterer Arbeitsloser ab 50 Jahre sank im Vergleich zum September letzten Jahres um 513 Personen auf 52.705. Auch weiterhin entlasten arbeitsmarktpolitische Maßnahmen den Berliner Arbeitsmarkt. Ende September 2012 nahmen nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit in Berlin noch insgesamt 22.229 Menschen an Beschäftigung schaffenden Maßnahmen teil. Außerdem wurden im September an 1.636 Unternehmer Gründungszuschüsse ausgezahlt.

Anhaltender Beschäftigungszuwachs

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nimmt in Berlin bereits seit längerer Zeit wieder zu. Für Juli 2012 (aktuellere Zahlen liegen nicht vor) wird der Bestand von der Bundesagentur für Arbeit mit insgesamt 1.193.300 Personen beziffert, 40.327 über dem Vorjahreswert. Das entspricht einer Steigerungsrate von 3,5% (zum Vergleich Deutschland: +1,9%). Die Zahl der Beschäftigten nimmt in Berlin besonders durch Zuwanderungen und Pendler aus dem Umland weiter zu, so dass die Arbeitslosenquote nicht im gleichen Maße sinkt. Rund 183.000 Brandenburger pendeln inzwischen nach Berlin, während lediglich rund 73.500 Berliner zum Arbeiten nach Brandenburg fahren. Nahezu jeder sechste sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer am Arbeitsort Berlin lebt somit in Brandenburg.

Dass die Dynamik am Arbeitsmarkt trotz der überwiegend guten Stimmung in der Berliner Wirtschaft leicht nachlässt, lässt sich vor allem an der Stagnation der aktuell gemeldeten offenen Stellen ablesen. Sie lag im September 2012 bei 6.948 und damit 1,0% unter dem Vorjahreswert. Gegenüber dem Vormonat wurde allerdings ein saisontypischer Zugang von 938 (15,6%) Stellen gemeldet.

Die letzte Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer in Berlin gibt Hinweise auf eine weitere Expansion bei den Mitarbeiterzahlen der Berliner Betriebe, auch wenn sich die Dynamik gegenüber dem Jahresauftakt leicht abgeschwächt hat. Danach planen aktuell 28% der befragten Betriebe ihre Mitarbeiterzahl in den kommenden Monaten weiter zu vergrößern. Andererseits planen 15% der Betriebe eine Personalreduzierung. Es verbleibt ein positiver Saldo von 13 Prozentpunkten, was gegenüber dem Jahresauftakt einer Abschwächung um 4 Punkte gleichkommt. Sehr positiv gestimmt sind insbesondere die Berliner Händler. Hier wirkt, wie auch beim Gastgewerbe, das ebenfalls weiteren Bedarf an Mitarbeitern anmeldet, der Berlin-Tourismus weiterhin als stark stimulierender Faktor. Aber auch das Produzierende Gewerbe geht von expansiven Personalplanungen aus. Nur im Baugewerbe sind die Beschäftigungspläne weniger expansiv als noch zu Jahresbeginn. Die Aufstockung des Personals dürfte hier schon zu Jahresbeginn erfolgt sein. Personalreduzierungen planen lediglich Finanz- und Versicherungsdienstleister.



In stabiler Verfassung

Alles in allem zeigen die konjunkturellen Frühindikatoren für Berlin trotz der aktuellen Rückgänge noch keinen Einbruch. So weisen die Daten im Verarbeitenden Gewerbe zwar darauf hin, dass sich das industrielle Wachstum in den kommenden Monaten abschwächen wird, unter dem Strich aber anhalten dürfte. Nach zwei starken Jahren, in denen der Industriumsatz um 4,7% (2011) bzw. 4,1% (2010) gewachsen ist, verzeichnet die Industriekonjunktur in Berlin seit Februar 2012 deutliche Bremsspuren. Dabei geht die Schwäche vor allem von den Investitionsgüterproduzenten im Bereich Maschinenbau und Elektrische Ausrüstungen aus – insbesondere die Aufträge aus dem Inland sind hier stark zurückgegangen.

Die Staatsschuldenkrise im Euroraum hinterlässt in Berlin nur wenige Bremsspuren. Denn lediglich 8% der Berliner Ausfuhren werden in den Krisenländern Italien, Spanien, Portugal, Griechenland und Irland abgesetzt. Damit ist diese Ländergruppe als Absatzmarkt für Berliner Waren nicht mehr so wichtig wie z. B. die Länder der BRICS-Gruppe, in die im vergangenen Jahr 16,2% der Berliner Güter ausgeführt wurden. Die Abkürzung BRICS steht dabei für die Anfangsbuchstaben der fünf Staaten Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika. Berliner Unternehmen bekommen die Staatsschuldenkrise im Euro-Raum eher indirekt, als Zulieferer der Exporteure mit Sitz in den bedeutenden süd-deutschen Industriestandorten zu spüren.

Berlin trifft die verschärfte Wirtschaftskrise in Europa in einer Position der Stärke. Die Industrie hatte den Einbruch 2008/2009 bereits im Jahr 2010 wieder aufgeholt. Neustrukturierungen der Produktionsprozesse, die günstige Entwicklung bei den realen Lohnstückkosten und qualitativ hochwertige Produkte haben dazu beigetragen, die Wettbewerbsposition der Berliner Unternehmen in den letzten Jahren zu stärken. So lag der Anteil des Auslandsumsatzes im Durchschnitt des vergangenen Jahres bei rund 47% und damit über Bundesniveau. Dennoch kann sich die Berliner Industrie von der ausgeprägten Schwäche der wichtigen europäischen Absatzmärkte nicht gänzlich abkoppeln. Der industrielle Ausblick für 2012 bleibt daher verhalten. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass der Wertschöpfungsanteil der Berliner Industrie mit 11,5% sehr gering ist. Die deutsche Hauptstadt ist von einer stark dienstleistungsorientierten Wirtschaft geprägt.

So sind denn auch diese Wirtschaftszweige die wesentliche Stütze der Berliner Konjunktur. Die

relativ robuste Entwicklung im Bereich Unternehmensdienstleistungen und im Einzelhandel, die steigenden Löhne und vor allem der durch die stark expandierenden Touristenströme wachsende Konsum wirken stabilisierend. Davon profitieren insbesondere konsumnahe Branchen wie die Hersteller langlebiger Konsumgüter, zum Beispiel die Möbelbranche oder die Unterhaltungselektronik.

Auch von der in Berlin nach wie vor starken Baukonjunktur – nicht zuletzt durch das im Zuge der Finanzkrise wachsende Interesse an Sachwerten – gehen Impulse für die hiesige Wirtschaft aus. So zogen insbesondere im Wohnungsbau – aber nicht nur dort – die Auftragseingänge im bisherigen Jahresverlauf 2012 weiter an und liegen nach wie vor auf dem höchsten Wert seit 2002.

Ein Abflauen der positiven Dynamik für den Wohnungsbau ist nicht zu erwarten. Die Berliner Bevölkerung wächst, der Arbeitsmarkt zeigt sich weiterhin robust und die Haushalte können reale Einkommenszuwächse erzielen. Impulse kommen auch aufgrund von Inflationssorgen angesichts der schwer abzuschätzenden langfristigen Wirkungen der aktuellen Fiskal- und Geldpolitik und der extremen Niedrigzinsphase am deutschen Staatsanleihemarkt. Dadurch werden die Renditen am Berliner Wohnungsmarkt relativ zu Renditen von 10-jährigen Bundesanleihen attraktiver.

Im Vergleich mit 2011 sind die Perspektiven aber auch für die Berliner Konjunktur in diesem Jahr etwas verhaltener. Die Wirtschaftskrise in Europa fordert zunehmend ihren Tribut und trübt den Wachstumsausblick der Berliner Industrie. Das Auf und Ab der Krise hat die Schwankungsbreite der Stimmungsindikatoren erhöht. Vor diesem Hintergrund sind aktuell erstellte Prognosen mit besonders hoher Unsicherheit behaftet. Trotzdem wird sich für Berlin auch 2012 wieder eine Steigerung des Bruttoinlandsprodukts ergeben. Nach einem Wachstum von 2,3% im vergangenen Jahr und 1,8% im ersten Halbjahr 2012 wird die Berliner Wirtschaft auch im gesamten Jahr 2012 auf Wachstumskurs bleiben und um etwa 1,5% zulegen.

Sofern sich das internationale Konjunkturklima wie erwartet aufhellt, ist 2013 sogar wieder eine Zunahme um etwa 2% möglich. Vorausgesetzt wird dabei, dass die Berliner Konjunktur weiterhin starke Impulse vom Tourismusboom bekommt, die überdurchschnittliche Entwicklung im unternehmensnahen Dienstleistungsbereich sowie im Baugewerbe anhält, die Schuldenkrise weiter eingedämmt wird und die Weltwirtschaft nicht abstürzt.

Herausgeber:
Investitionsbank Berlin
Volkswirtschaft

Bundesallee 210
10719 Berlin
volkswirtschaft@ibb.de

Verfasser:
Hartmut Mertens
Telefon: 030/2125-4738

Claus Pretzell
Telefon 030/2125-4752

Verantwortlich:
Hartmut Mertens

Weitere Publikationen unter
www.ibb.de/volkswirtschaft